



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909**

513 (4.11.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-318674](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-318674)

# General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.  
Erlaubt 30 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag 24. 2.42 pro Quartal.  
Eingel-Kammer 5 Bg.

Inserate:  
Die Sonntags-Blätter . . . 25 Bg.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Resttags-Blätter . . . 1 Mark

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Ma-  
nheimer-Druckarbeiten) 541  
Redaktion . . . . . 577  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Nr. 513.

Donnerstag, 4. November 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Telegramme.

#### Die revolutionäre Gärung in Griechenland.

London, 4. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.)  
Ueber die Festnahme von 4 griechischen Marineoffizieren, welche die Meuterei der Epalbos aktiv mitmachten, berichtet der Athener Korrespondent des „Daily Tel.“, daß die Gendarmen in der Nähe des Dorfes Krinami im Distrikt Tanagra auf die erste Spur der Flüchtlinge stießen. Sie verfolgten eine Zeitlang die Fußabdrücke im Boden, die sich den denen der Bauern deutlich unterscheiden. Dann fanden sie Unversehrte von angebrochenem Brot, endlich Bierflaschen und aus Papier hergestellte Trinkbecher. Schließlich kamen sie zu einer Hütte, in der die 4 Offiziere schliefen. Die Gendarmen richteten ihre Gewehre auf die Offiziere und wichen sie. Sofort riefen die Offiziere: „Wir ergeben uns! Um Gottes Willen schießt nicht. Wir sind Offiziere!“ Sie gaben an, daß sie bereits die Absicht hatten, sich freiwillig den Behörden anzuklaren, daß sie aber keine Möglichkeit fanden, an den Minister zu telegraphieren. Weiter erklärten sie, daß ihr Führer Epalbos gleichfalls beabsichtigt, sich zu ergeben. Die Offiziere hatten die letzten Bestellungen bei sich und beschwerten sich bitter darüber, daß die Presse sie verurteile, ohne ihre Verteidigung zu hören. Ein Journalist, der die Gendarmen auf der Rückkehr nach den Meuterern begleitete, anmoanete, er wäre sehr begierig auf ihre Verteidigung. Sie hätten leider vergessen, ihre Adressen bekannt zu geben. Die Offiziere behaupteten dann, sie hätten nicht wirkliche Revolution gemacht, sondern nur blind geschossen.

London, 4. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.)  
Der Athener Korrespondent der „Times“ meldet, daß die Parlamentskession wahrscheinlich schon innerhalb der nächsten zehn Tage zu Ende gebracht werden wird. Die wichtigste Frage sei jetzt die, was aus der Militärliga werden solle. Es wird behauptet, daß der König gesagt habe, daß wiederum normale Verhältnisse eintreten würden, wenn sich die Liga auflöse, nachdem die Kammer vertagt worden sei. Ferner heißt es, der Ministerpräsident habe erklärt, er würde zurücktreten, wenn die Liga noch Devisenbildung der Kammer noch bekommen bleiben sollte. — Der römische Korrespondent der „Morning Post“ erzählt, daß die drei Mächte England, Rußland und Italien die Ansicht des Ministers des Reichern Nishan von der vierten Mächte teilte, daß es am besten sei, die ganze Angelegenheit schlafen zu lassen. Man glaubt, daß vor dem nächsten Herbst, der eine neugewählte griechische Kammer sehen wird, sich keine Schwierigkeiten in der Mächtefrage mehr ergeben würden, aber trotzdem verheißt man sich nicht die Tatsache, daß die Türkei auf eine rasche Erledigung der Frage bestehen würde.

Athen, 3. Nov. (Priv.-Tel.) Zwischen der Königin Olga von Griechenland und dem Zaren findet seit dem Ausbruch der Revolte in der griechischen Marine ein lebhafter Depeschenaustausch statt. Wie verlautet, finden jetzt auch zwischen Rußland, England und Frankreich Unterhandlungen statt, die auf die Eventualität einer bedrohlichen Lage der Dynastie in Athen Bezug haben. Die im Piräus ankernden russischen Kriegsschiffe erhielten die nötigen Weisungen für den Fall, daß die königliche Familie Schutz benötigen sollte. Vor der greisen Mutter der Königin von Griechenland, der Großfürstin Alexandra Jossifowna werden die Ereignisse von Athen verheimlicht. Tatsächlich hat auch König Georg die Weisung gegeben, das Schloß Monrepos auf Korin sofort in Stand zu setzen.

Athen, 3. Nov. Der jetzt als völlig beendet anzusehende Aufschuß des Epalbos ist nicht nur auf die Unzufriedenheit der Marine, sondern auch auf Spaltungen in der Landarmee zurückzuführen. Die Besetzung des Arsenal von Salamis wäre ohne den Beistand von Offizieren der Armee nicht möglich gewesen. Die Bluthat politischer Persönlichkeiten aus Athen wird damit erklärt, daß sie durch den Aufschuß kompromittiert sind. Eine Anzahl ist verhaftet.

#### Scherls Schnellbahnsystem

Berlin, 3. Nov. Im Verfolg seiner Vorschläge zur Verbesserung des Personenverkehrs, die er im Sommer d. J. in der vielbeachteten Broschüre: „Ein neues Schnellbahnsystem“ veröffentlicht hat, wird Herr August Scherl nunmehr das Prinzip und die Konstruktion des großstatistischen Stabilitätsapparates, des wesentlichen Teiles des Einschienenanwagens, die im In- und Auslande patentrechtlich gesichert sind, vom 10. bis 16. November d. J. in einem etwa 6 Meter langen Modellwagen der Einschienenbahn in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten in Betrieb vorführen lassen.

#### Der Kampf um die Schulen in Frankreich.

Paris, 3. Nov. Der Kampf um die Schulen in Frankreich nimmt verschärfte Formen an. Bischöfliche Befehle verbieten den Eltern, ihre Kinder in die staatlichen Schulen zu schicken, wenn die Lehrbücher nicht geändert werden. Der Erfolg ist bisher ein unerwartet großer. Die Merikalen sammeln Gelder zur Errichtung von Privatschulen, denen auch die Kurie Beihilfen gewähren will. Die Kammermehrheit drängt deshalb Briand, die Vorlage des Gesetzes, durch das ein staatliches Schulmonopol eingeführt wird, zu beschleunigen.

#### Der König von Portugal

Lissabon, 3. Nov. Die Auslandsreise des Königs hat eine weitere Verzögerung erfahren. Eine allgemeine Kabinetskrisis steht bevor; die Presse kündigt den Rücktritt des ganzen Kabinetts an.

#### Neue Weltrekorde für den Welt- und Dauerflug

Mourmelon-le-Grand, 3. Nov. Henry Farman stellte heute durch einen Dauerflug von 232 1/2 Kilometer in 4 Stunden 17 Minuten und 53 Sekunden neue Weltrekorde für den Welt- und Dauerflug auf und gewann hierdurch den Michelbacher Kunstgegenstände von 12500 Mk. Wert und 20000 Franken in bar. Das Publikum bereichte dem Sieger begeisterte Ovationen.

#### Der Nordpolstreit

Washington, 3. Nov. Die Nationale Geographische Gesellschaft beauftragte ein Komitee von Sachverständigen festzustellen, ob dokumentarisch nachgewiesen werden kann, daß der Pol bereits vor 1900 erreicht wurde. Dies läßt die Absicht erkennen, die Aufzeichnungen Dr. Coats sobald als möglich zu prüfen.

Washington, 3. Nov. Die Nationale Geographische Gesellschaft hat Peary die goldene Medaille verliehen, indem sie als wahr unterstellte, daß er den Nordpol erreicht habe.

Berlin, 3. Nov. Als in einem Kaufhause der Fahrstuhlführer mit dem Reinigen des Fahrstuhles beschäftigt war, setzte sich letzterer plötzlich in Bewegung. Der Führer wurde eingeklemmt und konnte nur mit großer Mühe aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er in das Krankenhaus geschafft, wo er alsbald starb.

Berlin, 3. Nov. Die Frau eines Gastwirts nahm an der Probefahrt in einem Automobil teil; obgleich ihr Mann nichts dagegen gehabt hatte, fürchtete sie, Vorwürfe von ihm zu empfangen, als man sich verabschiedete. Sie schlich sich in das Haus, versteckte sich und brachte, als ihr Mann zur Arbeit gegangen war, ihr 1/2-jähriges Töchterchen ins Bett, worauf sie sich mit Lysol vergiftete.

Berlin, 2. Nov. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung wurden ein Sozialfortschrittler, 14 Sozialdemokraten und kein Liberaler gewählt. Eine Stichwahl zwischen liberaler und demokratischer Vereinigung ist erforderlich. Die Liberalen verloren an die Sozialdemokratie drei Mandate.

Berlin, 3. Nov. Die Verwaltung der Bürgermeisterei beschloß den Verkauf des königlichen Schlosses unter der Voraussetzung, daß der Preis nicht zu hoch sei. Die königliche Hausverwaltung veräußerte alles Porzellan, Gläser und Haushaltsgegenstände zu mäßigen Preisen.

Paris, 3. Nov. Heute abend erneuerten sich die Kundgebungen vor dem Bazar in der Rue de Rivoli. Die Polizei mußte die Demonstranten hinausdrängen, die in dem Warenhaus Petarden von nicht ungefährlicher Beschaffenheit zur Explosion brachten.

#### Kein roter Landtag.

S. Dresden, 3. Nov.

Der heutige Tag hat die Entscheidung über die endgültige Zusammenlegung des sächsischen Landtages für die nächsten sechs Jahre gebracht. In vier Dresdener und mehr als dreißig städtischen und ländlichen Wahlkreisen fanden Stichwahlen statt und in fast allen Kreisen fanden bürgerliche Kandidaten verschiedener Parteirichtungen gegen Sozialdemokraten. „Alle Mann auf die Schanzen“ hieß darum heute die Losung und in allen Wahlkreisen wurde mit einer Schärfe gekämpft, die ungleichartig war. Die Wahlbeteiligung war besonders in den Mittags- und Abendstunden eine überaus lebhaft, stärker als bei der Hauptwahl und durchschnittlich 90 Prozent betragen haben. Die bürgerlichen Parteien hatten alle Kräfte angespannt, um den Ansturm der Sozialdemokraten abzuwehren. Ein Schleppland von großem Umfange war eingerichtet worden und der nationalliberale Reichsverein hatte sich durch Anschluß am schwarzen Brett der hiesigen technischen und tierärztlichen Hochschulen an die Studenten gewandt, sich ihnen zur Verfügung zu stellen. Auch an die Studierenden der Akademie der bildenden Künste war ein glänzender Aufruf ergangen und mehrere hundert Studenten hatten sich insolge dessen auch in den Dienst der bürgerlichen Parteien gestellt. Nicht weniger rühmlich war die Sozialdemokratie. Es wurde eine genaue Kontrolle der Wahllisten ausgeübt und in den letzten Wahlstunden die sozialdemokratischen Reihen herausgeholt. Die Sozialdemokratie hatte alles aufgegeben, um ihr Ziel zu erreichen: den roten Landtag und sie machte auch in der Entscheidungsschlacht die verzweifeltsten Anstrengungen. Doch haben sich die Hoffnungen, die die „Genossen“ auf den heutigen Stichwahltag gesetzt hatten, nicht wie man erwartete, erfüllt. Nach den am Spätabend bekannten Wahlergebnissen hat die Sozialdemokratie in nur 2 Wahlkreisen gesiegt und wird nunmehr in einer Stärke von 20 Abgeordneten in den neuen Landtag einziehen. Bemerkenswert ist, was schon bei den früheren Stichwahlen zu verzeichnen war, ein Zurückgehen der bürgerlichen Stimmen und ein Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmengahl. Im Hildauer Kreis stieg die sozialdemokratische Stimmengahl um 788, die der vereinigten bürgerlichen Parteien ging um 1374 zurück. Im Freiburger Kreis stieg die Stimmengahl der „Genossen“ um 264, die der Gegner fiel um 448. Im 41. ländlichen Wahlkreis stieg die „rote“ Stimmengahl um 1022, die bürgerlichen Parteien hatten einen Verlust von 200 Stimmen. Im 13. ländlichen Wahlkreis fiel die Stimmengahl der bürgerlichen Parteien ebenfalls um 699, die sozialdemokratische Stimmengahl um 360 gewachsen. Zu dem Stichwahltag der Sozialdemokraten in Johanneberg kommt noch als interessantes Moment hinzu, daß in diesem Kreis die Freisinnigen zur Unterbrechung des konservativen Kandidaten aufgefordert hatten; trotzdem der Sieg. — Aus besonders haben sich die vier Dresdener Wahlkreise ausgezeichnet. Die bürgerlichen Parteien haben hier fast zusammengehalten und 53 251 Stimmen gegen 27 350 Stimmen der Sozialdemokraten aufgebracht. In Pitzau und im Wahlkreis Obau-Pitzau haben die „Genossen“ mit zusammen 12 183 Stimmen gegen 10 240 bürgerliche Stimmen gesiegt. Gut abgezeichnet haben ebenfalls die Freisinnigen, sie errangen drei neue Mandate und ihre Stärke im Landtage beträgt jetzt 5 Abgeordnete. — Der Wahlsieg der Sozialdemokratie gibt keinen Grund zu einem tiefen Pessimismus. Man vertritt, daß mit dem neuen Wahlrecht die direkte Absicht verfolgt wurde, der Sozialdemokratie wieder Gelegenheit zur Mitarbeit im Parlament zu geben und daß die Zahl der gewählten Sozialdemokraten etwa den Voraussetzungen entspricht, die man an das neue Wahlrecht stellte.

Ueber die voraussichtliche Zusammenlegung des neuen sächsischen Landtages wird in der „Sächsischen Zeitung“ folgende Berechnung angeführt:

Dresden, 3. Nov. Ein genauer Ueberblick über die Zusammenlegung der Dritten Kammer in Sachsen ist vor morgen, wenn die letzten Stichwahlen stattfinden, unmöglich. Wahrscheinlich werden die Nationalliberalen auf 28 Mandate, fast wie in der letzten Kammer auf 31, die Konservativen auf 30 statt 47 kommen. Die Sozialdemokraten werden wahrscheinlich 25 Plätze bekommen; der Freisinn bleibt auf 8. Die Konservativen werden also die stärkste Partei bleiben, sind jedoch allein ohne entscheidenden Einfluß und abhängig von den Nationalliberalen oder den Sozialdemokraten. Diese verdanken einige Mandate dem Freisinn, der vielfach gegen die Nationalliberalen stimmte, während diese, wo sie nicht selbst in Stichwahl waren, für den nationalen Kandidaten stimmten. Der Erfolg der Sozialdemokratie ist auch in Sachsen im wesentlichen der Veränderung der bürgerlichen Kreise über die Finanzpolitik der schwarz-blauen Reichstagsmehrheit zuzuschreiben.

Chrenfriedersdorf, 3. Nov. In der heutigen Stichwahl zur 2. Ständekammer im 17. städtischen Wahl-

Freie wurde Demmler (Soz.) mit 5722 Stimmen gewählt; Borwerk (Nat.) erhielt 5351 Stimmen. Die übrigen Stimmwähler finden morgen statt.

Sämtliche konservativen Stimmen sind bei der heutigen Stimmwahl den Nationalliberalen zugefallen. Gegen die Hauptwahl hat der Sozialdemokrat einen Zuwachs von über 700 Stimmen erhalten. Die nach Ansicht der „Frankf. Ztg.“ von freisinnigen Wählern herrühren. Ein freisinniger Kandidat war in diesem Wahlkreise nicht aufgestellt. Die noch ausstehenden Stimmwahlen in Sachsen finden heute, Donnerstag, statt.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. November 1909.

#### Das Machtgefühl der Konservativen.

Wie wir gestern meldeten, hatte Graf Schwerin-Vöwig in einer Rede in Anklam einige interessante Stellen aus einer Unterredung mitgeteilt, die er mit dem Fürsten Bülow gehabt hatte. Der gestrige Reichstagsredner hatte danach dem konservativen Abgeordneten erklärt, wenn nur die Konservativen ihn nicht in der Erbschaftsteuerfrage im Stich gelassen und nicht mit dem Zentrum gemeinsame Sache gegen ihn gemacht hätten, würde er den Reichstag nicht nur einmal, sondern, wenn nötig, dreimal aufgelöst haben, um die Reform mit dem Block gegen das Zentrum zustande zu bringen.

In einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ wird nun bestätigt, daß dies die Auffassung des Fürsten Bülow war und daß er sich auch zu andern Leuten in diesem Sinne geäußert hat und dann weiter ausgeführt:

Wenn es ihm möglich gewesen wäre, sich auch weiter auf den Block zu stützen, so würde er mit diesen vor einer selbst wiederholten Auflösung nicht zurückgeschreckt sein, die schließlich, so wie die Stimmung im Volke war und ist, eine Mehrheit ergeben haben würde, mit der man eine ganz andere Finanzreform hätte machen können, als wie sie jetzt von den Konservativen beschieden wurde. Nachdem sich aber die Konservativen von der Blockpolitik abgewandt und den Block gesprengt hatten, so etwa argumentierte Fürst Bülow, hätte eine Auflösung des Reichstags sich allerdings unter ganz andern und sehr viel ungünstigern Verhältnissen vollziehen müssen. Die Regierung wäre gezwungen gewesen, den Wahlkampf gegen drei Seiten zu führen, gegen die Konservativen, gegen das Zentrum und gegen die Sozialdemokraten. Abgesehen davon, daß es zum mindesten fraglich ist, ob alle möglichen Faktoren zu einem solchen Kampfe gegen die Konservativen bereit gewesen wären, ist es so gut wie sicher, daß die preussischen Kondrate einer Leistung, ihre alten konservativen Freunde zu bekämpfen, nicht oder doch nur ganz vereinzelt nachgekommen wären. Fürst Bülow sagte einmal, seine Diplomaten müßten einsehen, wie Unteroffiziere, und das selbe dachte er jedenfalls in Uebertragung auf die innere Politik auch von den höheren Verwaltungsbeamten. Die Zeiten haben sich seitdem geändert, namentlich seitdem bei der Kanalfrage die sogenannten Kanalrebellen nach ihrer ersten, unferes Erachtens übrigens in der Form nicht gerechtfertigten Maßregelung für ihren Widerstand gegen die Zentralgewalt dadurch belohnt wurden, daß man sie die Treppe hinaufstellen ließ. Seitdem haben die Herren keinen Anlaß, Verwarnungen und Weisungen der Zentralgewalt sonderlich tragisch zu nehmen und es hätte sich bei einem Wahlkampfe unter den oben gekennzeichneten Bedingungen ein Durcheinander ergeben, von dem ein wirklich erfolgreicher und eine gründliche Sanierung unserer parlamentarischen Verhältnisse nicht zu erwarten gewesen wäre. Zu diesen von vornherein zur Erfolgslosigkeit verurteilten Kampf wollte Fürst Bülow nicht hineinziehen. Daß der Kampf sich aber nur unter diesen und nicht unter andern Bedingungen hätte vollziehen können, das ist und bleibt die Schuld der Konservativen, die eben ihre Machtpolitik auch gegen die Politik eines die Gesamtinteressen währenden Reichstags durchzusetzen gewohnt sind. Dasselbe Spiel beginnen sie jetzt gegen Herrn v. Bethmann, falls er das Wahlergebnisversprechen der Thronrede wahr zu machen versuchen sollte. In Brandenburg ist in diesen Tagen Herr von Oldenburg in keiner bekannten Weise gegen den neuen Reichskanzler ins Zeug gegangen. Da Herr von Bethmann alle Wege mit Bülow gegangen sei, meinte der Bündlerführer, so wäre seine Stellung heute sehr schwer und er würde außerordentlich behindert sein, das einzulösen, was die preussische Thronrede versprochen hätte. Die letzten Ereignisse hätten

ihn auch gelehrt, daß er die Konservativen zu rücksichtslosen Begnern haben würde, wenn er die Hand dazu bieten sollte, an den Grundfragen zu rütteln, die Staat und Krone bisher aufrecht erhalten hätten. Die Rolle, die bei der Ablehnung der Erbschaftsteuer der Familiensinn spielte, muß bei der preussischen Wahlreform der Schutz der Krone spielen, und sie wird zitiert, obwohl die Thronrede selbst die Wahlreform für eine der dringendsten Aufgaben erklärt hat.

#### 4. Versammlung der Landwirtschaftskammer. (Von unserem Karlsruhe Bureau.)

Karlsruhe, 3. November.

Heute nachmittag 4 Uhr begannen die Verhandlungen der 4. ordentlichen Versammlung der Landwirtschaftskammer, der als Vertreter der Groß-Regierung Minister Hr. v. Bodmann, Geh. Oberregierungsrat Nebst, Geh. Oberregierungsrat Hofner und mehrere Regierungskommissäre anwohnen. Der Vorsitzende, Hr. v. Wemkenstein, begrüßte diese und beauftragte das Ausschreiben des in den Ruhestand getretenen Geh. Oberfinanzrats Kbb., der ein fleißiger Mitarbeiter gewesen, so daß ihm der wohlverdiente Ruhestand recht lange zu gönnen sei. Nach dem Abstrat von Karlsruhe dankte er für die Ueberlassung des schönen Saales für die Versammlungen. Es wird sodann in die Verhandlung eingetreten.

Der Vorsitzende berichtet über die Abänderung der Geschäftsordnung, die dahin geht, daß auch der Beamte der Landwirtschaftskammer zu sachlichen Mitteilungen das Wort ergreifen könne. In der Debatte betont Abg. v. Stöckmann, daß die Annahme dieses Antrages ein Austritt des Beamten als Disziplinierungsmaßnahme anstünde. Dem Antrag wird zugestimmt, bezügl. dem folgenden des Vorstandes, der dahin geht, Anträge auf Behandlung von Gegenständen in der nächsten ordentlichen Versammlung der Landwirtschaftskammer sind jeweils bis 1. August schriftlich einzureichen.

Abg. Sanger begründet sodann folgenden Dringlichkeitsantrag: Die Badische Landwirtschaftskammer spricht den dringenden Wunsch aus, daß die Militärverwaltung beim Einkauf von Getreide auf die vierjährige mäßliche Witterung während der Ernte geachtet Rücksicht nimmt und an und für sich gesunde, aber mit Strohgeruch behaftete Qualitäten nicht beschafft. Der Vorstand wird beauftragt, diesen Wunsch der Vollversammlung der B. L. K. dem preussischen Kriegsministerium zur Weitergabe an die Korpsintendanturen des XIV., XV., XVI. und XVIII. Armeekorps und deren Provinzialämter alsbald zu unterbreiten und im Interesse unserer badischen Landwirte um schleunigste Behandlung und schonende Rücksichtnahme zu bitten.

Nach kurzer Besprechung findet der Antrag einstimmige Annahme.

Geh. Oberregierungsrat Selzer berichtet über die Abnahme der Jahresrechnung 1907/08 und beantragt Entlastung des Rechnungsführers, die nach kurzer Debatte erteilt wird, in welcher Oekonomierat Riehm dem Wunsch Ausdruck verleiht, es möchte in Zukunft ein gedruckter Rechnungsabrechnung vorgelegt werden, welchem Wunsch sich die Abg. von Menzingen und von Stöckmann anschließen.

#### Die Beratung des Vorkaufs.

Der Entwurf sieht die Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 136 057,44 M. vor.

Hr. v. Wemkenstein bemerkt hierzu, daß der Vorkauf von 27 500 M. den tatsächlichen Verhältnissen nicht mehr entspreche, die Regierung sei aber mit Rücksicht auf die Finanzklemme nicht in der Lage, den Staatszuschuß zu erhöhen, derselbe sei auf 27 500 M. festgesetzt. Die Umlage bringe aber nicht die Mittel, welche die Kammer erwarren konnte aus dem Grunde, daß durch Vollzugsverordnung des Finanzministeriums die Abg. qualifizierten Grundstücke von der Umlage ausgeschlossen werden sollen, wodurch der Umlage 16 000 M. emporhe. Gerade die nicht qualifizierten Grundstücke seien die wertvollsten und auch im Besitze der Wohlhabendsten, so daß eigentlich kein Grund vorliege, diese Grundstücke der Umlage zu entziehen. Auch die Kosten für die Umlageerhebung seien sehr hohe und beliefen sich auf 17-19 000 M.

Abg. Steinkötter befürwortet das Vorliegen eines Rechnungsabstrahes und Abg. Graf Bismarck bemängelt die Höhe der Umlage-Erhebungskosten.

Bei dem Titel „Ausgaben“ betont Direktor Riehm die Notwendigkeit eines eigenen Organs der Landwirtschaftskammer, wobei allerdings auf die bestehenden landwirtschaftlichen Ämter eine gewisse Konkurrenzrücksicht genommen werden müsse. Auch die Kostenfrage werde Schwierigkeiten bereiten. Eine längere Debatte entfiel über den Titel „Preisermittlungseinrichtung“ 2000 M., in der dem Wunsch Ausdruck verliehen wird, daß die

Mannheimer Preisermittlungen auch rechtzeitig nach dem Oberland geschickt werden, um sie berücksichtigen zu können. Es wird dabei betont, daß die Befestigung der Preise ein schwieriges Geschäft sei. Dringend geboten sei, daß die Gemeinden so rasch wie möglich mit der Preisbewegung der Märkte bekannt gemacht würden. Abg. Stoll befürwortet eine Preisermittlung auch für Stroh einzuführen. — Für den Preisverleih seien 867 M. 44 Pfg. vorgesehen — das Manko der Einnahmen gegenüber den Ausgaben werde sich auf 17 000 M. belaufen. Für die Einrichtung eines landwirtschaftlichen Arbeitsnachweises werden 4000 nur 1000 M. eingelegt, wobei dem Gedanken von einer Seite Ausdruck verliehen wird, daß es mit der Leutenot nicht mehr so schlimm bestellt sei, wie in der hinter uns liegenden Zeit. Für die Errichtung einer Haftpflichtversicherung werden 3000 M. eingelegt.

Abg. Sanger berichtet über die Ehrung und Bekämpfung treuer landwirtschaftlicher Dienstboten. Eingestellt sind im Vorkaufsplan 4000 M. Abg. Clemm befürwortet eine Erhöhung der Summe, im Interesse der Erhaltung der landwirtschaftlichen Dienstboten. Die angeforderte Summe wurde genehmigt.

Abg. Sachinspektor Müller-Robolski berichtet über die Frage der Viehverwertung. Die hierfür zu treffenden Maßnahmen sollen dem Ausschuss für Tierzucht aus dem Ergebnisse der Besichtigung ähnlicher Einrichtungen in anderen Staaten, sowie unter Berücksichtigung der insoweit über die Viehverwertungsverhältnisse des Landes angefertigten Ermittlungen vorzulegen werden. Es empfiehlt sich, dem Vorstände die Verwendung der einzustellenden 3000 M. nach Vorlage der Anträge des genannten Ausschusses zu überlassen. Doch sei eine gewisse Voricht im Auge zu behalten, denn die natürlichen Abzweigungen, die Märkte, dürften nicht geschädigt werden. — Die einzustellenden Kosten werden genehmigt, bezügl. je 1000 M. zur Hebung der Nutzviehzucht und der Viehzucht. Für die sonstige Förderung der Viehzucht sind 10 000 M. eingelegt. Die bereits in diesem Jahre getroffenen Maßnahmen wie die Förderung der Sammelzucht von Fohlen aus eingetragenen Stuten im Viehbetrieb, die Vermehrung von Unterzuchtungen für Fuchstiere, die zum zweitenmal eine staatliche unterrichtete Jungschweinebesuche, die Förderung der Herstellung zweckmäßiger Schweinefaltungen, sowie die Vermehrung solcher sollen fortgesetzt werden. Die übrigen Mittel sollen namentlich auch zur Förderung der Riegenzucht Verwendung finden.

Abg. Riehm bittet, 2000 M. hier zu streichen, ein Gebatte, der auf starken Widerspruch stößt. Die angeforderte Summe wird genehmigt. Die weiteren einzelnen Positionen werden in der angeforderten Höhe genehmigt, darunter 800 M. zur Förderung des Tabakmanabans. Um 8 Uhr wird die Sitzung abgebrochen. Morgen früh 1/10 Uhr werden die Beratungen fortgesetzt.

### Badische Politik.

#### Kommunalwahlen.

3. Ballstadt, 3. Nov. Auch bei den gestrigen Wahlen der Bürgerausschussmitglieder zur ersten Klasse folgten die vereinigten bürgerlichen Parteien gegenüber den Sozialdemokraten.

#### Der Berrat des Freisinn.

\* Eberbach, 3. Nov. Der „Bad. Landesztg.“ wird von hier geschrieben: An dem ungünstigen Ausgange der Landtagswahl im 68. Wahlkreise tragen die Orte des Bezirks Heilbrunn nicht Schuld als diejenigen des Bezirks Eberbach, wo für Luenger doch immer noch eine kleine Majorität vorhanden war. Aber auch hier hätte das Ergebnis besser sein müssen, wenn die durch die freisinnige Kandidatur der nationalliberalen Sache aktenwidrig gemachten Wähler in der Stichwahl alle wieder für Luenger gestimmt hätten. Das war aber bei weitem nicht der Fall. Viele weigerten sich trotz wiederholter Aufforderung, überhaupt zu wählen, andere gingen nachweislich in das sozialdemokratische Lager über, wie das insbesondere aus dem Wahlergebnis in Rodenau, dem Wohnort des freisinnigen Kandidaten, mit ungewöhnlicher Sicherheit hervorgeht. Der freisinnigen Parteileitung in Eberbach kann man daraus wohl keinen Vorwurf machen; sie hat sich durchaus korrekt verhalten. Der Vorwurf trifft, soweit man urteilen kann, einzig den freisinnigen Kandidaten selbst, der seine Sache am besten durch eine mögliche Dege gegen die Nationalliberalen zu fördern glaubte. Die freisinnige Partei möge sich gerade das Kostenauer Wahlergebnis ins Rotbuch schreiben und zur Erkenntnis gelangen, daß Leute vom Schlage Kaufmann weniger geeignet sind, dem Freisinn wirkliche Erfolge zu erringen, als vielmehr den Gesamtkonservatismus zu schädigen.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Philharmonischer Verein. Im I. Konzert des Philharmonischen Vereins, Dienstag, den 9. November, Hr. Germaine Arnaud von Paris die Instrumentalforscher des Abends. Gelegenlich einer Erwähnung in einem Wiesbadener Postkonzert schenkt eine dortige Zeitung: „Namentlich gewann sich Hr. Arnaud wieder alle Herzen: sie entfaltete gleich in Orchestral-Konzert die ganze Fülle ihres gottbegnadeten Talents. Die Spielweise unübersehbar. Bei ihrer zarten, steinharten Behalt schien sie doch härtere Klänge und eiserne Plagen zu besitzen; und wiederum vermag sie mit dieser Hand die zartesten ausserirdischen Klänge zu weiden. ... So steht denn auch ihrem Vortrag nirgends ein fein-poetisches Empfinden und lebhaftes Phantasie: es sind die rechten Eigenschaften und musikalischen Tugenden, um einem Tonpoeten wie Edm. Grieg belohnen. Was was in dem Werk: dieses Kompositionen nordischer Art und erhoben gedacht ist, wählte Germaine Arnaud ebenfalls sicher zum Ausdruck zu bringen, wie das Romantisch-Verständnis, Fernis-Befähigung oder Frisch- und Humorvoll-Jugendliche. ... Die künstlerische Reife zeigt bei Germaine Arnaud der jugendlichen Jahre — selbst jetzt noch, wo das Wunderkind zum Wundermann erwacht.“

Neues Operetten-Theater, Mannheim. Nach dem gestrigen Erfolge der Premiere „Die reichliche Frau“ bleibt dieselbe heute und die folgenden Tage auf dem Spielplan.

Ueberabend Dieterich, Hr. Hildegard Dieterich wird am Donnerstag, den 11. ds. Mts., im Hofgarten einen Wiederabend geben. Das reiche künstlerische Talent der Künstlerin, einer Lehrerin des verstorbenen Volkshauslehrers Dieterich, ist überall, wo die Dame auftritt, in der Presse mit reichem Lob anerkannt worden. Man rühmt ausnahmslos die umfangreiche, wohlklingende Stimme, die reine Intonation, die deutliche Textaussprache und die Gedächtnis des Vortragens. Das reiche, künstlerische und vor allem das Volkstümliche kennzeichnet dieser Mannes Stimme und der Gedächtnis des Vortragens. In den vor uns liegenden Mittern wird Hr. Hildegard Dieterich, die deutsche Textaussprache und die Gedächtnis des Vortragens, das reiche, künstlerische und vor allem das Volkstümliche kennzeichnet dieser Mannes Stimme und der Gedächtnis des Vortragens. In den vor uns liegenden Mittern wird Hr. Hildegard Dieterich, die deutsche Textaussprache und die Gedächtnis des Vortragens, das reiche, künstlerische und vor allem das Volkstümliche kennzeichnet dieser Mannes Stimme und der Gedächtnis des Vortragens.

Rios aus Frankfurt hat die Begleitung am Violon übernommen. Für das Konzert sind Karten bei der Hofmusikalienhandlung Eugen Weiser im Vorverkauf zu haben.

Literaturverträge. Die erste Ausgabe des Literaturvertrages von Hans Eisinger aus Karlsruhe enthält einen Irrtum. Die Vorlesung finden nicht allabendlich Freitag, sondern Montags von 4 bis 6 Uhr statt, und zwar der erste Vortrag den 8. November (nicht, wie es ursprünglich hieß den 5. November), woraus sich nochmals hinclearn. Zur Bekundung gelangen folgende Demos: Oberst Sprunckhofs. — Humboldtverträge (neuester Band). — Grillparzer. — Gottfried Keller. — Neues von Gerhart Hauptmann, Bernhard Shaw, Freuden u. anderen. — Monuments für die 12 Vorträge zu 12 M. — für Lehrer und Lehrertinnen 6 M. — sowie Einzelkarten zu 1,50 M. sind in der Verkaufsstelle von Brockhoff u. Schmalz, C. 1, 9, und im Vortragssaal, Tullastraße 10, eine Treppe hoch rechts, zu erhalten. (Siehe Inserat.)

Vollständiger Kurs in Heidelberg. Aus Heidelberg, 3. Nov. wird uns geschrieben: Im Auditorium maximum der Universität fand heute abend die Eröffnung der Vollständigen Kursen statt, welche der Heidelberger Universitätsausschuss für Vollständigen Kursen mit Unterstützung der Stadt Heidelberg und des Senates der Universität, sowie der Uebersicht der Deutschen Kolonialgesellschaft in diesem Semester veranstaltet. Herr Prof. Oettinger begrüßte das sehr zahlreich erschienene Publikum mit herzlichen Worten und gab das Programm der Kurse dieses Winters bekannt. Der in den Monaten November und Dezember stattfindende lehrende Kursus behandelt „Die deutschen Kolonien“, und zwar, wie Herr Prof. Oettinger mitteilt, bestell die deutschen Kolonien Afrika, über welche ausschließlich nach dem Grund eigener Forschungsarbeiten referieren werden. Nach dem heutigen einleitenden Vortrag von Herrn Prof. Oettinger über „Afrika als Kolonialland“ wird Herr Privatdozent Dr. Dage über Afrika (10. u. 17. Nov.), Prof. Thorebeck über Togo u. Kamerun (24. Nov. u. 1. Dez.) und Herr Oberlehrer Dr. Wetzel über Südwestafrika sprechen (8. Dez.). Nach Weihnachten wird Herr Prof. Oettinger in einem vierwöchigen Kursus über die Entwicklung der Kolonialpolitik im 19. Jahrhundert abhalten.

Die dritte Ehe Helene Ollons unglücklich. Das Süddeutsche Blatt in Wien hatte in diesen Tagen die Willigkeit der dritten Ehe zu prüfen, die Frau Helene Ollon im Oktober 1907 in Eibenthal bei Sigmund mit Herrn DeLa v. Pecce geschlossen hat. Das

Gericht verwarf nach längerer Beratung den von dem Verteidiger und dem Vertrauensmann der Klägerin erhobenen Einspruch der Ungültigkeit des Gerichts und erklärte die Ehe der Frau Ollon für den Bereich der im Reichsange bezuolenen Königreiche und Länder für ungültig und nichtig mit der Erklärung, daß keinen der ehelichlebenden Teile ein Verschulden treffe.

„Lombroso exzaminiert!“ Wie alle Exzaminatoren, die gern ihr Stacheln spielen, so war der kürzlich verstorbenen Gelehrte bei der Prüfung nicht gerade beliebt. Einmal mußte er sich, wie ein Mitarbeiter der „Minerva“ mitteilt, sogar eine Menge des nachstehenden Prüfungskommissars gefallen lassen, die trotz ihrer wichtigen Form aber eben deswegen vernachlässigt war. Es war bei einer Doktorprüfung, als Lombroso dem Kandidaten den Arm einer Leiche vorlegte. „Unterhalten Sie ihn“, sagte er, „und sagen Sie mir, ob es der Arm eines Mannes oder einer Frau ist, welche Alter die betreffende Person hatte, welches Geschlecht oder Handwerk sie ausgeübt hat und wie ihre moralischen Reigungen waren, ferner. ...“ Aber er kam nicht weiter, denn in diesem Augenblick beugte sich der Chirurg Professor Bruno an ihm herüber und sagte leise, aber so, daß alle es hören konnten: „Vergessen Sie nicht, auch nach dem Tausnamen zu fragen!“ In die allgemeine Heiterkeit brachte nur einer nicht mit ein: Lombroso.

#### Neues Operetten-Theater.

##### Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Viktor Leon. Musik von Leo Fall. Nun ist sie auch zu uns gekommen. In Berlin und zahlreichen anderen Städten wurde die neue Fall'sche Operette „Die geschiedene Frau“ schon seit längerer Zeit mit großem Erfolg gegeben. Geopannt sah man auch der hiesigen Aufführung entgegen. Wird der neue Fall'sche Schlager sich auch bei uns als solcher bewähren? Die Antwort fiel bei der gestrigen Uraufführung bejahend aus. Das zahlreich sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammenfindende Publikum nahm die Premiere mit starkem, teilweise



Punkt in der Gesehgebung. Wir wissen, daß sie möglich sein muß. Der künstlerische Gesehgeber muß wirken mit Geist und Gemüt. Der Wirkung auf das Gemüt des Volkes hat sich aber unter Straßgesehgebung noch nicht bemächtigt. Wir haben als Verfasser eines Gesehbuchs noch keinen künstlerisch schaffenden Gesehhalter gehabt, der aus einer tiefen, starken Empfindung heraus noch einen einheitlichen großartigen logischen und ethischen Plan sein Werk gefügt hätte.

Vor einem halben Jahrhundert gab es in Baden noch Männer, die ein Straßgesehbuch in diesem Geiste schaffen konnten. Diese Gabe scheint im deutschen Volke verloren gegangen zu sein. Wenn aber auch das gesehgeberische Genie geboren wäre, unsere gesehgebenden Faktoren würden ihn schwerlich zu Worte kommen lassen. Gesehe werden geboren. Eine vielköpfige Kommission von Fachgelehrten, Praktikern und Parlamentariern wird niemals ein nationales Werk schaffen, das den Stempel eines juristischen Bismarck trägt. Ein solches Straßgesehbuch brauchen wir. Es ist leider keine Aussicht, daß wir es in absehbarer Zeit erhalten werden. Weder die neue Straßgesehordnung noch das revidierte Straßgeseh werden eine solche Schöpfung sein, wenn sie auch große Fortschritte bringen. Unser Gesehgeber ringt mit dem Stoff und mit der Form. Die Sprache unserer Gesehe ist nicht einfach und natürlich, nicht dem Volke verständlich. Die Gesehsprache muß echte Volkstümlichkeit sein. Es ist nicht wahr, daß der juristische Gehalt der Gesehe sich nicht in eine künstlerische Form bringen läßt. In unserer Begriffsentwicklung sind wir untergegangen. Wir haben das Sprachgefühl, eine urprüngliche organische Veranlagung, verloren. In jeder Gesehgebungscommission sollte ein Sprachkünstler, ein Schriftsteller, sitzen, der die Schlüsselrolle mit der Sprache des Volkes vornimmt. Sprachkünstler sind unsere Gesehgeber nie gewesen. Ueber das mangelhafte Sprachgefühl und die teilweise schülerhafte Syntax in unserem Reichssträßgesehbuch ließe sich eine besondere Arbeit schreiben. Bei der Fassung der gesehgebenen Straßgesehe haben sie versagt. Der Gesehgeber darf keine Sprache für sich haben.

Unter den neueren Straßgesehgebern zeichnet sich das vorwiegendste Volk aus. Es berührt uns wunderbar, daß diese frohe Volkstümlichkeit von unseren Stammesverwandten im hohen Norden kommt, wo in der „Edda“ unter germanischer Urmoth noch niedergeschrieben wurde. Vielleicht kommt aus dem Ranke der Mitternachtsstunde, wo freie Geister sich in wunderbarer Gefühlstiefe regen, noch die Entfaltung des gesehgeberischen Bewusstseins. Nach diesen allgemeinen Bemerkungen ging der Vortragende auf die Mängel unseres Straßgesehgesetzes im Einzelnen ein. In letzter Linie sind, so fährt er weiter aus, die Mängel darauf zurückzuführen, daß der Straßgesehgeber nicht innerlich genug zu empfinden befähigt ist. So ist es im letzten Grunde nicht künstlerisch in unserem Sinne vom Gesehgeber empfunden, wenn der Bedürftige, der eine fremde Sparbüchse an Ort und Stelle erbricht und daraus eine Mark entnimmt, mit mindestens 3 Monaten Gefängnis bestraft werden muß, während der Diebstahl, der die ganze Sparbüchse mit seinem Inhalt von 20 Mark mitnimmt und sie vielleicht erst vor der Tür des Bestohlenen erbricht und das ganze Geld verprobt, nach der jetzigen Rechtsprechung mit 14 Tage Gefängnis davonkommen pflegt. Es ist nicht künstlerisch empfunden, wenn der Diebstahl, den Jemand verübt — und wenn er nur 50 Pf. der ererbten Sparbüchse an Ort und Stelle entnimmt — mit mindestens ein Jahr Gefängnis geahndet werden muß. Der Richter bei diesen Fällen liegt in der nächsten Verwandtschaft des Gesehgebers. Eine juristische logische Begriffsbestimmung war es, die er kennen wollte. Der Begriff gilt ihm aber Alles. Dort, wo der Gesehgeber sich nicht einen solchen Begriff zusammengesetzt hat, wollte er von einer hohen Strafe nichts wissen. Es kann Jemand Millionen unterschlagen und vergeuden, er kann nicht mehr als 6 Jahre Gefängnis bekommen. Es ist aber noch gar nicht lange her, daß ein Arbeiter, der ein paar alte Schrotstücke als räuberischer Dieb stahl, 6 Jahre Zuchthaus erhielt. (Wemogen.) Solche Postern wird der künftige Gesehgeber zu befehlen haben. Der vorliegende Entwurf des Straßgesehbuchs bringt ja auch schon wesentliche Milderungen.

(Schluß folgt.)

Der Verein Rechtschutzstelle für Frauen und Mädchen erteilt unentgeltlich Rat und Auskunft. Erscheinend Sonntag und Donnerstags von 10-12 Uhr sowie Samstag von 1-4 Uhr nachmittags im alten Rathaus, Zimmer Nr. 11.

Darbelleherschule. Am Donnerstag, den 4. November beginnen: Nachmittags 6 Uhr das volkswirtschaftliche Seminar unter Leitung des hauptamtlichen Dozenten Herrn Dr. Altmann und nachmittags 7 Uhr die öffentliche Sociologie über Geschichte der öffentlichen Meinung von Professor Dr. Koch-Weidberg. Das Vorkursus des Herrn Dipl.-Ingenieur Dr. Rexius über Fragen der Gewerbe- und Sozialpolitik findet Donnerstags von 7-9 Uhr statt.

Vortragsabend des Hilfsvereins für erkrankte Gesehfranten. Heute abend 8 1/2 Uhr findet im Rathhause F 1 ein Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Fischer über: „Diplomatische und finanzielle zur Fremdarbeit“ statt, auf den wir auch an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.

Man sich „vorfragen“ zu lassen. Denn auch rein musikalisch vermag er den Lobengrin noch nicht zu benehigen. Sektens macht, was er singt, den Eindruck des unmittelbaren Empfindens, und in Wohlklang und Phrasierung erlaubt er sich Willkürlichkeiten, die mit Subjektivität schon nicht mehr zu tun haben und in den Waldschallungen gleich sich gehäuft haben, daß bei allem Klang der Stimme von einem richtigen musikalischen Eindruck nicht mehr die Rede sein konnte.

Die wenig solche Freiheiten dem Wagnerfänger — wie überhaupt dem Künstler — nützen, ließ sich leicht absehen an der Frau Frau Hojgren-Waag. Sie hielt sich bis ins Kleinste der Phrasierung und der Ausdrucknuance an Wagner's Weisungen, nicht klavisch an sie gebunden, sondern sie zu rein künstlerischen Zwecken wertend. So wirkte ihre Posa, zumal getrieben von einer starken Innerlichkeit und quellendem Stimmklang, wie eine musikalische Erlebung und als die wahre und ungetrübte Freude des Abends — und etwas schmerzlich, wenn man deren Maß, was gleichmäßige Darstellung des Lobengrinbraves eigentlich bezeugte.

Denn an Erfreulichem gab es sonst nicht viel. Am erfreulichsten darunter Wohlwills Taktumund, der an Ausgeglichenheit vor allem im ersten Akt gegen früher wesentlich gewonnen hat, aber im zweiten zu gewalttätig im himmlischen Ausdruck war. Hier zeigte zudem sein Stimmcharakter wenig zu dem der Frau Koch-Deinbl, die durch die Übernahme der hier durch die Tüde der Unpäßlichkeit schon genugsam Verrufenen die Vorfassung gereizt hatte und dadurch zu Dank verpflichteter. Hierdurch Gezurte machte für den Wunsch keinen schlechten Eindruck, war gut zurechtgelegt, wenn auch zunächst noch ungleichmäßig klackernd im Ton. Die Ensemble verließen unerschrocken, hatten aber nicht die zwingende Kraft und die Frische des Ausdruckes, die man hier schon hörte, und auch im Orchester kam häufig alles nicht so heraus, wie Coates im allgemeinen angemessene Leistung, die dramatisch bewegtes Leben ergab, aber in den feineren Tönen zu verschwommen wirkte, es wohl eine Freibe.

**\* Holensgartenkonzerte.** Die Werktag-Konzerte in der Wandelhalle des Holensgartens werden jetzt wieder aufgenommen und sollen regelmäßig Donnerstags abends veranstaltet werden. Das erste derartige Konzert findet heute abend statt und beginnt um 7 1/2 Uhr. Das Orchester stellt die hiesige Grenadierkapelle. Der Zugang ist durch den Haupteingang an der Holensgartenstraße zu nehmen. (Gesehe auch Bekanntmachung im Interimsteil.)

Das „Einjährige“. Die Nr. 25 des „Verordnungsblattes des Groß-Ober-Schulrats“ veröffentlicht das Gesamtverzeichnis derjenigen deutschen und ausländischen Lehranstalten, welche gemäß Paragr. 90 der Verordnung zur Ausübung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind.

Folgender Stiftung wurde die Genehmigung erteilt: Der von dem Ges. Kommerzienrat Heinrich v. Grund in Ludwigsbade a. M. mit einem Kapital von 50 000 M. bei der Kgl. Akademie der Wissenschaften in München errichteten, nach näherer Anordnung des Stiftungsgeschäfts zur Förderung wissenschaftlich-chemischer und physikalisch-chemischer Forschungen bestimmten Heinrich von Grund-Stiftung zur Förderung wissenschaftlich-chemischer Forschungen.

Das Königszeichen für hervorragende Leistungen im Schießen ist nun schon zum fünften Male an das 18. Infanterie-Regiment gefallen. Im Jahre 1897 erhielt es die 10., im Jahre 1899 die 11., im Jahre 1900 die 8., im Jahre 1905 die 6. und dieses Jahr die 2. Kompanie. Der Hauptmann der Kompanie wird dafür jedesmal mit dem Militärverdienstorden 4. Kl. ausgezeichnet, sofern er diesen Orden noch nicht besitzt.

Eisenbahnunfall. Amlich wird gemeldet: In der Nacht vom 30./31. Oktober stießen in Zimmendingen zwei Konze-abteilungen zusammen, wobei das Gleis nach Waldsuhl gesperrt wurde. Bei den Zusammenstoß 1782/1783 wurde der Vorkehrer durch Umstürzen aufrecht erhalten. Am 17. (ab 8 Uhr 52 Min.) verkehrte wieder regelmäßig. Verletzt wurde bei dem Zusammenstoß niemand.

Ein Freischütz. Beim Streik in den Ströbberwerken schlug sich die „Vollstimmte“ in mehreren Artikeln mit dem Lokalintendanten, dem Metallarbeiterverband und die „Vollstimmte“ in Flugblätter und in Versammlungen unaufrichtig befehdt. Wegen dreier Artikel der „Vollstimmte“ vom 21. Dezember 1904, 5. und 18. Januar 1905 erhob Stelzer gegen den Lokalintendanten der „Vollstimmte“, Adam Hennele, Privatklage wegen Verleumdung. In den Artikeln war Stelzer als „Verleüder“, „Ständeschreiber“ und „agent provocateur“ bezeichnet und die Anklage an ihn gerichtet worden, wovon er keine Erwähnung machte. Als der Privatkläger dann in einer Versammlung seinerseits die Gewerkschaftsbeamten Verleüder nannte, die froh sein könnten, daß in den Werten der deutschen Arbeiter kein Wort fliehe, schrieb Hennele in der „Vollstimmte“: ein Stelzer könne niemanden befehden, das könnten nur anständige und ehrliche Leute. Vom Schöffengericht ist Hennele zu einer Geldstrafe von 20 Mark oder 6 Tage Haft verurteilt und von den Kosten 1/2 dem Kläger, 1/2 dem Beklagten auferlegt worden. Der Beweis, daß Stelzer ein „agent provocateur“ sei, umfing dem Beklagten. Er erklärte, seine Abfertigung daraus genommen zu haben, daß, wie man ihm mitgeteilt, Stelzer sich ohne jeden Erwerb in Basel aufhalten, Briefkasten freizustellen, Briefe geschrieben und Zeitungen gelesen und daneben sich in jede Arbeiterbewegung einmengen. Neben gehalten, geht und Flugblätter verteilt habe. Ein Arbeiter Zeuge, kamill A. n. Thona, der als Dissident sich zuerst weigerte, den Eid zu leisten, schilderte dagegen Stelzer als einen fleißigen Mann, der sehr fleißig lebe und für seine Idee, die der sozialdemokratischen Bewegung entgegenstehe, schon oft habe darben müssen. Der Rechtsanwalt Stelzer, Rechtsanwalt Dr. Rab, betonte, daß hauptsächlich wegen der Rosenkranzstellung, die auf den Privatkläger einen Schaden von 500 Mark lasse, gegen das Urteil des Schöffengerichts Berufung eingelegt wurde. Der Privatkläger habe sich nur der in Volkversammlungen üblichen Schärfe bedient, worauf der Beklagte ihn moralisch zu machen suchte. Der Verteidiger des Angeklagten Hennele, H. v. Dr. Frank, erklärte, sein Klient habe annehmen müssen, daß Stelzer wegen seines Lebens in Basel und wegen seiner Behauptung im Solde eines Dritten, vielleicht eines Unternehmens stehe. Auch hier sei der Privatkläger wohl die indirekte Ursache der Strafwahl gewesen, bei der Arbeiter ihre Mithier auf der Straße beschimpft und mißhandelt hätten. Der Privatkläger selbst wollte noch eine politische Rede halten, wurde aber vom Vorsitzenden daran verhindert. Nach längerer Beratung hob das Gericht das Urteil des Schöffengerichts auf und verurteilte den Angeklagten Hennele zu einer Geldstrafe von 150 Mark oder 30 Tagen Haft, sowie zur Tragung sämtlicher Kosten. Dem Privatkläger wurde die Befugnis zugesprochen, das Urteil in der „Vollstimmte“ und im „Vorwärts“ auf Kosten des Verurteilten bekanntzugeben. Der Angeklagte, der die Klage der Freie leime, habe schwere Anschuldigungen erhoben, um den Privatkläger in der öffentlichen Meinung herabzusetzen, ja, wie sich einer der Artikel ausdrückte, ihn moralisch zu vernichten.

Spiele nicht mit Schießgewehr. Der 19 Jahre alte Max Haber hantierte gestern nachmittags in seiner Wohnung G 7, 17 mit einem geladenen Flobergewehr, das sich plötzlich entlud und ihm den Ballen der linken Hand völlig zerriff. Der Verletzte mußte Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus finden.

Die Rheinbrückenmiserie hat sich jetzt noch verschlimmert. Seit drei Tagen ist die Auffahrt vom Schloßportal völlig abgeseperet wegen Reparaturarbeiten an den eisernen Stabanten über den Schloßgarten und drüben auf der Ludwigsbader Seite fing man heute morgen an, fest über der ganzen Breite der Auffahrt das Pfeiler aufzureihen. Keine Zufälle! Wenn nur einmal an der Brücke selbst durchgreifende Reparaturarbeiten vorgenommen werden müßten!

Belohnung für lange Dienste. Die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen erließ folgende Verfügung: Die Verzeichnisse über das zur Belohnung für langjährige gute Dienste in Vorschlag zu bringende Personal sind mit Personalisten und etwaigen Strafverzeichnissen ohne Begleitschreiben längstens am 20. November ans Zentralbureau einzulenden. Die bei einzelnen Vorgelegenen etwa erforderlichen näheren Ausführungen sind im Verzeichnis selbst in der Spalte Bemerkungen anzubringen. Auch ist bei den wiederholt zur Belohnung Vorgelegenen anzugeben, wie viele Belohnungen und in welchen Jahren sie diese erhalten haben. Die Personalisten müssen über die früheren Belohnungen Auszüge einhalten. Bei Berechnung der für die Belohnung maßgebenden Dienstzeit ist vom festgesetzten Beginn an die Zeit der ständigen Dienstleistung bei der Eisenbahnverwaltung anzugeben. Die Arbeiter usw. sind also ohne Rücksicht darauf, wann sie die letzte Belohnung erhalten haben, jeweils zu dem Zeitpunkt vorzuschlagen, in welchem sie eine Dienstzeit von 30, 35 usw. Jahren zurückgelegt haben. Mehr als eine Belohnung kann einem Arbeiter gleichzeitig nicht bewilligt werden. Arbeiter, für die mehrere Belohnungen in Frage kommen könnten, sollen bis zum Eintritt des Ausgleichs in jedem Jahre zur Belohnung vorgeschlagen werden. Die im laufenden Jahre ins Beamtenverhältnis übergetretenen Arbeiter, die zur Belohnung in Betracht kommen, können diese ebenfalls noch erhalten und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie die geforderte Zahl von Dienstjahren vor dem Eintritt ins Beamtenverhältnis zurückgelegt, also die Belohnung schon vor diesem Eintritt verdient hatten, oder ob die für die Bewährung der Belohnung

maßgebende Dienstzeit erst nach der Aufnahme ins Beamtenverhältnis vollendet wurde. Es wird dringend ersucht, die Verzeichnisse auf den angegebenen Zeitpunkt einzulenden und darauf zu achten, daß alle in Betracht kommenden Arbeiter und Bediensteten in die Verzeichnisse aufgenommen werden, damit nachträgliche Vorschläge vermieden werden.

Ungezieferplage bei Schulfledern. In dem kürzlich erschienenen Bericht der Wormser Schulfleder lesen wir über diesen Punkt: Es ist gelungen, daß immer noch fast ausreichende Ungezieferplage ohne einschneidende Maßnahmen Herr zu werden, muß sehr zweifelhaft erscheinen. In einzelnen Klassen wurde festgestellt, daß der Prozentsatz der mit Säulen besetzten Kopfkissen (Käufelern) behafteten Kinder bis zu 16 vom Hundert betrug. Alle Bemerkungen der Lehrer und Vorkrieger, diese Plage zu beseitigen, müssen vergeblich bleiben, solange es nicht möglich ist, zwangsmäßig gegen die Schülerkinder vorzugehen, von denen aus eine ganze Klasse angeheft wird.

### Polizeibericht

vom 4. November.

Selbstmord. In vergangener Nacht erkrankte sich ein 60 Jahre alter verheirateter Tagelöhner von hier, der seit einiger Zeit kranklich und deshalb seines Lebens überdrüssig war, an einem Gartenstamm an der alten Frankfurterstraße in Waldhof.

Todtschlag wurde gestern nacht im Hause H 1, 7 ein verheirateter Arbeiter von hier, er erkrankte in diesem Anstalt sein Kränklichkeit und mußte im Sanitätswagen dem Allgemeinen Krankenhaus zugeführt werden. Durch diesen Vorgang entstand ein anderer Menschenanfall.

Unfälle. Ein lediger Hausburche von hier, welcher gestern nachmittags mit seinem Fahrrad in zu raschem Tempo um die Straßenkreuzung C 6 fuhr, rief dabei auf eine ihm entgegenkommende Person, und kam dabei zu Fall. Er erlitt hierdurch so schwere Kopfverletzungen, daß er nach Anlegung eines Kopfverbandes mit dem Sanitätswagen nach dem Allgemeinen Krankenhaus verbracht werden mußte. — Aufmerksam beobachtet blieb ein 2 Jahre altes Kind, welches gestern nachmittags vor seiner eitrlichen Bekanntschaft in der Waldhofstraße rückwärts in ein vorbeifahrendes Fuhrwerk lief und von einem der Pferde auf den Boden gestossen wurde.

### Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 4. Nov. Der Papst, Merry del Val, sowie die meisten Mitglieder des französischen Episcopats haben dem Bischof von Nancy Lurinao zu seiner Fluchtgruß, welche er angeht der bevorstehenden Kommunion auf die Katholiken und die anständigen Leute aller Parteien richtete, beglückwünscht.

#### Die Stichwahlen in Sachsen.

Freiberg, 4. Nov. Im 14. ländlichen Wahlkreise wurde bei der gestrigen Stichwahl Schmidt (Soz.) mit 5343 Stimmen gewählt. Starke (konf.) erhielt 5232 Stimmen.

#### Das Vorbringen der Sozialdemokratie.

M. Altona, 4. Nov. (Priv.-Tel.) In der gestrigen Stadtratsordnungs-Ergänzungswahl sind die Sozialdemokraten Dr. Herz und Thomas mit rund 1000 Stimmen Mehrheit gegen die beiden bürgerlichen Kandidaten gewählt worden. Damit ziehen die ersten Sozialdemokraten in das hiesige Rathaus ein.

#### Neue Konflikte zwischen Moskau und Frankreich.

Paris, 4. Nov. Nach einer Mästermeldung aus Langel soll Moskau Hafis befohlen haben, einen unter französischem Schutz stehenden und bei Reg. Lagernden algerischen Stamm, welcher unter Berufung auf die französischen marokkanischen Verträge die Zahlung von Steuern verweigert hat, sofort aus Marokko zu vertreiben. Der französische Konsul in Reg. verlangt, daß dem Stamm ein Aufschub gewährt werde. Der Streitfall wird als sehr ernst angesehen, da Moskau Hafis erfüllt haben soll, er sei entschlossen, sich nicht um die von seinem Vorgänger mit europäischen Mächten abgeschlossenen Verträge zu kümmern.

#### Angriffe gegen Zöwolski.

M. Petersburg, 4. Nov. (Telegr.) Die Vernehmung von Raconigi veranlaßte den „Goles Pravdi“ der Befürchtung Ausdruck zu geben, daß Minister Zöwolski auch hier wieder seiner Sucht nach neuen Maßnahmen in der auswärtigen Politik Ruhlands gefolgt sein könnte, die bereits in Berlin, auf dem Balkan und im fernen Osten zu so traurigen Folgen geführt habe. Das Blatt wiederholt seine früheren Ausführungen, daß es nicht Ruhlands Sache sei, Italien zum Dreihundert Sozialisten, da es hierdurch nichts gewinne, wohl aber Gefahr laufe, daß an Italiens Stelle die Türkei trete und daß Ruhland dann von feindlichen und gekränkten Nachbarn umgeben sein werde. Die Beeinflussung der auswärtigen Politik Ruhlands durch persönliche Revangengedächte eines Ministers sei unzulässig und verpreche nichts gutes, denn wer sich in Dingen so leicht habe aufzuführen lassen, den könne auch in Raconigi der gleiche Schicksal treffen.

### Berliner Prachtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

#### Die Einderung des Reichstages.

Berlin, 4. Nov. Es sieht nunmehr definitiv fest, daß der Reichstag am 30. November einberufen werden wird. Die vorweihnachtliche Logung dürfte bis zum 16. oder 17. Dezember dauern.

#### Die Stadtverordnetenwahlen in Berlin.

Berlin, 4. Nov. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl in Berlin haben die Sozialdemokraten erhebliche Fortschritte gemacht. Sie haben nicht nur ihre 11 Mandate behalten, sondern auch noch 3 neue dazu erobert. Bemerkenswert ist übrigens, daß in einem Bezirk Herr von Gerlach mit einem Kommunalratsmitglied in einer ausständigen Stichwahl steht. Man hatte seine Kandidatur gerührt ernst genommen und inzwischen haben sich doch auf die demokratische Vereinigung 304 Stimmen vereinigt. Die Sozialdemokraten werden natürlich in der Stichwahl für ihn stimmen.

### Volkswirtschaft.

Vom amerikanischen Rohstoffmarkt.

M. New York, 4. Nov. (Telegr.) Das Fachblatt „Iron“ schreibt: Im Monat Oktober betrug die Rohstoffs-Produktion 2 622 000 Tonnen, gegen 2 555 000 Tonnen im Vormonat und 1 577 000 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die wöchentliche Produktionsleistung betrug am 1. November auf 604 000 Tonnen gegen 595 000 Tonnen im Vormonat. Beim Eisenerz beläuft sich die Rohstoffs-Produktion des vergangenen Monats auf 1 211 000 Tonnen Rohstoffs und 1 288 000 in Ingolfe. Das nach wie vor anhaltende Einfließen von Kohlen aus dem Ausland hat weitere erhebliche Rufe in dem zur Stillsetzung verwendeten Rohstoffen aus Freile von 19 Dollar zur Weiterung von Monat Mai zu Folge gehabt. Im Süden hat das erste Quartal für 1905 abgeschlossen worden. In Obererellen ist das Geschäft ruhiger, als jetzt aber fest. Auch Eisenwaren. Die Ausfuhr in der Brückenindustrie ist gut. Für Eisen werden höhere Preise erwartet.



# Dr. Stutzmann's Drogerie:

Heidelbergerstr. — O 6, 8. — Grüne Rabattmarken. — Telephon 3778. 1923

## Gegen Husten und Heiserkeit! Jetzt: Leberthran-Cour!

Alle wirksamen Mittel: Thee, Fenchelhonig, Zuckerpräparate (Bonbons)  
Für die Haut: Alle Crèmes (Fr st alba Exir -Glycerin).

**Evangelisch-protestantische Gemeinde,**  
Concordienkirche. Abends 6 Uhr Predigt, Etabli-  
ment-Gesang.

**Katholische Gemeinde.**  
Zeilitenkirche. Donnerstag, 4. November. Abends  
von 6-7 Uhr Beichtgelegenheit 7 Uhr Marienfestandacht.  
Freitag, 5. November. 7 Uhr Herz-Jesu-Kant mit Segen.  
(Freimacht.)

### Klößelspizzen

Rein leinen für Wäsche  
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.  
**Seidenhaus Otto Loew**  
P 2, 1, Planken. 2019

**Gr. Hof- u. National-Theater**  
Mannheim.  
Donnerstag, den 4. November 1909

## Totentanz

(Erster Teil)  
In 4 Akten von August Strindberg.  
Uebersetzt von Emil Schering. — Regie: Carl Hagemann.  
Besetzung:  
Gitar, Kapitän der Rettungsartillerie. . . . . Hans Gabel  
Herr, seine Frau. . . . . Louis Müller  
Rath, Diakonissenleiter. . . . . Heinrich Egg  
Jenny, Dienstmädchen. . . . . Julia Hauptmann  
Herrn Ate. . . . . Fritz Schulze  
Herrn Schuppen. . . . . Georg Hagemann  
Zeit: Gegenwart. Ort: An einer einsamen Küste.  
Abend 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr  
Eine größere Pause nach dem 2. Akt.  
Kleine Preise.

**Im Großh. Hoftheater.**  
Freitag, 5. Nov. 1909. 14. Vorstellung im Abonn. A  
**Robins Ende.**  
Der Tanz.  
7 Uhr.

### Apollo-Theater

Täglich Anfang 8 Uhr präzis.  
Das phänomenale November-Programm!  
Jede Nummer eine Attraktion!  
Stadt-  
gespräch  
bildet  
**Ernesto Bellini**  
Nur noch 12 Tage! Nur noch 12 Tage!  
**Monsieur und Madame X.**  
Täglich von 9 bis 11 Uhr Nach Schluss d. Vorstellung.  
**Bier-Cabaret.** **Künstler-Cabaret.**

**Neues Operetten-Theater Mannheim.**  
Donnerstag, den 4. November 1909  
**Die geschiedene Frau.**  
Anfang 8 Uhr. 2023

### Rosengarten Mannheim.

Donnerstag, den 4. November 1909  
von abends 7 1/2—11 Uhr  
im Restaurant und in der Wandelhalle 32988  
**Konzert**  
der Grenadier-Kapelle.  
— Eingang von der Rosengartenstraße. —  
— Eintritt frei!  
Die Koncertbesucher haben die vorgeschriebenen  
Einkaufskarten zu 10 Pfg. zu lösen. 32985

**E 4, 13 „Börsencafé“** eine Treppe hoch  
im Börsengebäude  
Täglich **grosse Künstler-Konzerte**  
des Wiener Damen-Orchesters „Donauperlchen“  
Dir. Helmine Baumgartl.  
Eintree frei. 1855 Eintree frei.

**Dienstmänner-Vereinigung**  
Telephon 7200  
besorgt Anträge jeglicher Art zu bescheidenen Tarifen.  
2021

**Lebensgrosse Porträt**  
nach jeder Photographie unter Garantie für größte  
Aehnlichkeit und künstler. Ausführung 2024  
**Vergrößerungen von 8 Mk. an.**  
**Carl Lobertz, K 3, 8.**

## Gesangverein Flora E. V.

Sonntag, den 7. November, nachm. 3 Uhr  
im Musensaal des Rosengartens

# KONZERT.

**Mitwirkende:**  
Hofopernsängerin **Hanna von Granfeldt**, Soloviolo-  
cellist **Karl Müller**.  
Musikalische Leitung und Klavierbegleitung: Musik-  
direktor **Fr. Geller**.  
Unter anderem I. Ausführung des Sechswochencho-  
rus vom Frankfurter Kaiserwettbewerb „Die Rheinsage“.  
Eintreittskarten: à 50 Pfg. für reservierte Plätze  
à 1 Mk. gültig für die vorderste Reihe der Empore sind von  
Dienstag, den 26. Oktober ab in den bekannten Verkauf-  
stellen und am Konzerttage an den Rosengartenkasse erhältlich.  
Karten sind auch bei Herrn **Karl Honeck**, K 4, 8,  
zu haben und nimmt derselbe auch schriftliche Bestel-  
lungen entgegen. 2731

### Neuer Medicinal-Verein

Mannheim und Vororte  
(eingeschriebene Hilfskasse).  
Gegründet von Franz Thorbecke 1890.  
(Feudenheim, Käfertal, Neckarau u. Waldhof)  
**Hauptbureau: S 1, 17, Mannheim.**  
Allgemeine Familien- u. Einzelversicherung für Arzt und Apotheke.  
Monat November:  
**Freie Aufnahme.**  
Aufnahmen werden entgegengenommen in:  
Feudenheim bei Valentin Bessinger, Ilsenheimerstrasse  
Käfertal . . . Franz Litterst, Mannheimerstrasse 4  
Neckarau . . . Mathias Rado, Moltkestrasse 20  
„ . . . Jakob Brenneis, Adlerstrasse 28.  
2392 Der Vorstand.

### Das Original und Vorbild aller Parfüms ohne Alkohol

## Dralle's Illusion

2927 im  
**Leuchtturm.**  
Blüentropfen ohne Alkohol.  
Wundervoller  
täuschend natürlicher  
Blüenduft.  
Ein Atom genügt!  
Malglöckchen, Veilchen,  
Rose, Flieder,  
Heliotrop,  
Narcisse,  
Vesperia,  
Ais  
Geschenk  
stets  
willkommen  
Preis M. 3.—  
Veilchen  
Mk. 4.—  
Auch in  
Luxuspackung  
zu haben.  
Neuhelt:  
Dralle's  
Orange-Duft-  
tropfen  
in der Tonne.  
(Eau de Cologne) Ohne Alkohol! Preis Mk. 1.50.  
Überall zu haben. **Georg Dralle, Hamburg.**

### Damen-Friseur Paul Vollmer

C 3, 9 Verlängerte Kunststr. C 3, 9  
Telephon 3678.  
Vornehmstes Spezial-Geschäft für 2183  
**Damenfrisuren, Haarpflege und  
künstliche Haararbeiten**  
Grossstadt-Einrichtung. • Elektrische Trocknung.  
— Feinste Referenzen. —  
Auszeichnung goldener und silberner Medaillen von  
In- und Ausland.

**Musik-Lehrer**  
**EMIL NU-LMEYER, G 3, 11**  
erteilt gediegenen Unterricht in Klavier,  
Zither, Mandoline und Laute. 1857

### Puppen!!

Bringe meinen werthen Kunden und Hönern mein Puppen-  
geschäft mit Reparaturwerkstätte in empfehlende Erinnerung.  
U. Gelenkpuppen, Leder- und Stoffgestelle, Köpfe, Perrücken,  
Schuhe und Strümpfe in grosser Auswahl.  
**Marie Steinbrunn Wittwe, F 3, 2/3**  
gegenüber der Synagoge. 2021

Für den Haushalt und Festlichkeiten empfehle  
in Flaschen, Syphons und Gebinden: 82761  
1/2 Glas 1/2 Flasche  
**Fürstenbergbräu**, Zwickau, E. W. des Kaisers 25 15 Pfg.  
**Münchener Augustinerbräu** 30 15 „  
**Münchener Hofbräu** 32 20 „  
**Kulmbacher I. Aktienbr.** (äusslich empfohlen) 30 16 „  
**Köstritzer Schwarzbier** — 25 „  
**Pilsener Kaiserbräu** 50 30 „  
**Bürgerbräu** 2. Hafen bei 20 u. 10 G. dunkel 18 9 „  
**Stout v. arley Perkins & Comp.** 50 — „  
**Pale-Ale, Bass & Comp.** 50 — „  
**Grätzer Bier** 20 — „

Bei mir gelangen ausschließlich eigene Flaschen mit eingedruckter Firma zur Verwendung  
Weine in allen Preislagen. — Selzer- und Apollinaris-Brünnen.  
**F. E. Hofmann, S 6, 33.** Hauptdepot echter Biere.  
Telephon 446.

### Stellenvermittlung

des **Badischen Frauenvereins**  
Zweigverein Mannheim Abt. VII B.  
für gut empfohlene Mädchen aller Art. Vermittlung für  
Mädchen kostenlos, Herrschaften bezahlen 10% des Monats-  
lohns. Bureau: **Schweizerstrasse 33.** Telef. 11  
1. Stock, Trombachstrasse. Sprechstunden  
täglich von 3-5 Uhr. 1468

### Kaufmännischer Verein

**Mannheim (e.V.)**  
Montag, den 8. November 1909, abends 8 1/2  
Uhr im Musensaal des Rosengartens

## Vortrag

des Herrn Reichstagsabg. **Herrn D. Friedrich  
Naumann** aus Berlin-Schöneberg über:  
**Die Folgen des Weltverkehrs für das geistige Leben**  
Mitglieder und Anbäuerinnen von Damenvereinen können  
reservierte Plätze à M. 1.— erhalten.  
Für Nichtmitglieder beträgt der Eintritt für einen reservierten  
Platz M. 2.—.  
Karten für reservierte Plätze sind nur auf  
unserem Bureau C 1, 10/11 zu haben.  
Tageskarten à M. 1.— für nicht reservierten Platz sind  
erhältlich: in unserem Bureau, in der Postanstaltsbuchhandlung  
Karl Ferdinand Gedel, im Vereinstreffpunkt, auch nach Weg  
57, in der Buchhandlung von Brodhoff & Schwabe, in der  
Büchereihandlung von H. Donecker, sowie in der Baumgartner-  
schen Buchhandlung in Ludwigshafen a. Rh.  
Die verehrlichen Damen werden höflich ersucht, die Güte  
anzunehmen.  
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzu-  
zeigen. — Die Tageskarten abzugeben. 60106  
Die Saalführen werden punkt 7 1/2 Uhr geschlossen.  
Eine Karte hat niemand Zutritt.  
Kinder sind vom Besuche des Vortrags ausgeschlossen.  
Der Vorstand.

### Frachtbriefe

alle Art, stets vorrätig in der  
**Dr. S. Gaas'schen Buchdruckerei.**

### Gasthof zur Womschenke

F 2, 4/5, Telephon 1146 F 2, 4/5.  
Empfehle meinen guten bürgerlichen Mittag- und  
Abendstisch in und ausser Abonnement, in billigen Preisen.  
Abonnenten werden noch angenommen. Fremden-Zimmer von  
Mk. 1.50 an. Jeden Donnerstag: **Grosses Schlachtfest.**  
2843 **Heinrich Bernd.**

### Restauration zur Morgenröte

S 6, 26 am Ring Telephon 1592.  
Heute Donnerstag  
**Großes Schlachtfest**  
3028 (Spezialität: Schichtplatte).  
Hierzu ladet freundlich ein **Friedrich Wallmer.**

### Café Waldbauer

Q 1, 4 Breitstrasse Q 1, 4  
**Familien-Café** 2528  
**Spatenbräu**  
hell und dunkel, direkt vom Fass.  
**Feinste Liköre, reine Weine.**  
— Geöffnet bis 3 Uhr morgen s. —

### Strauss Federn

Fantasie-Federn u. Reiher, Marabut- u. Feder-Stola  
B, Hächer in verschiedenen Mustern zu Fabrikpreisen.  
Pariser Straussfedernwascherie u. Färberei. 4778  
**Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.**

### Vireurier Jnh. A. Moch

## Geldschränke

**E. S. S. MANNHEIM.**  
2690

## Pianos

neue erstklassige Fabrikate  
**425** Mk.  
von  
**Pianos zur Miete**  
pro  
Monat  
von **6** Mk.  
an.  
**A. Donecker,**  
L 1, 2. 7283  
Haupt-Vertretung von  
C. Bechstein u. V. Berdux.

### Magazine

**S 6, 7** 10996  
Herausgegeben von  
**Specklerstrasse 11 b (Königs-  
platz) Becker** Lagerraum u. Werk-  
stätte (1 Treppe hoch) zu ver-  
mieten. 11022  
**Röhbers Buchdruckerei, O 6,  
Rohrbachstr. 24.** 11023  
**Große, helle Magazinräume**  
10064  
**großer Keller**  
für Kabinett, gleiches weicher  
Ordnung per lot. ab. später zu u.  
Näh. Augustenstr. 33, 2. Stock.  
Tisch u. Klein-Bücherstapel-  
behälter u. nicht überbaut, im  
Industriegebiet  
gelegentl. zu verpachten. Anfr.  
erbeten unter Nr. 8717 an die  
Gredition dieses Blattes.

### Schlafstellen.

**N 4, 8** 3. St. Eine Schlafstelle  
zu vermieten. 20329  
**T 2, 16** 1 Treppe, bessere  
Schlafstelle zu ver-  
mieten. 11322

### Mittag- u. Abendstisch

**G 2, 14** Jüdisch. Privat-  
Wirt. u. Abendstisch 1. bef.  
Derr. u. Derr. d. bill. Preis.  
20204

**M 5, 2** Privat-Pension, schön  
möbl. Zimmer m. guter  
Verf. u. l. Rev. u. um. 11130

### Terrassen-Restaurant

Stephanienpromenade 15.  
Vorzügliches Mittagstisch  
in und außer Abonnement,  
zu 70 Pfg. bis M. 1.20. —

### Abonnenten

für Mittag- und Abendstisch  
neulich. 11556  
Näh. C. 8. 5 part. 11555  
Privatpension. In gutem  
bürgerl. Mittag- u. Abend-  
stisch können noch einige Herr.  
u. Damen teilnehmen. Schim-  
perstr. 28, 3 Treppen. 20199

### Gesucht

einzelne, möbl. Zimmer  
für längere oder  
kurze Zeit bei stillstehender Frau.  
Näh. Schwanenstr. 107, 11.  
Elegant möbl. Zimmer in  
feinem Hause, Nähe Vuffen-  
ring, zu vermieten. 11394  
Röhbers F 7, 15, III.

### Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

per 1. November zu vermieten.  
Nähers C 4, 5. Weinmühlstr.  
11195

Separat geen. Baderzimmer,  
schön möbl., separat oder später  
zu vermieten.  
Nähers C 4, 5. Weinmühlstr. 7.  
20245

### Privat Pension

Wag Jüdischstr. 26, 1. Etz.  
2 möbl. Zimmer, gut ab. einzeln,  
Mittag- u. Abendstisch für 1 Person  
einst. 11468  
**Privat-Pension Böbles**  
K 2, 5.  
ermöglicht ihren anerkannt  
vorzüg. Mittag- und Abend-  
stisch für bessere Herren und  
Damen. Dienstag 18 Bezw.  
30 Markt. 20245

# Weinversteigerung.

Zur zeitweisen Minderung der Bestände des Regiecellars im Rosengarten soll eine größere Partie Flaschenweine verschiedener Marken und Jahrgänge in billigen und höheren Preislagen einer Versteigerung ausgesetzt werden.

Zum Ausgebot kommen Weiß- und Rotweine, und zwar: Badische, Pfälzer, Mosel-, Saar- und Rheinweine.

Steigerungs- und Zahlungsbedingungen sind beim städtischen Rechnungskontrollbureau Kaufhaus, Zimmer Nr. 155, bei der Rosengartenverwaltung und beim Verbrauchsteuerinspektor im Rathaus zu erhalten.

Die Weine werden in Mengen von fünf und zehn Flaschen ausgeteilt.

Die Versteigerung findet in der Wandelhalle des Rosengartens

am **Donnerstag, den 4. November 1909,** vormittags von 11—1 1/2 Uhr,

und nach Bedarf zu gleichen Stunden an den folgenden Tagen statt

Rosengartenkommission:  
Ritter.

## Vorträge für Damen

von **Fräulein C. Rhiem** aus Dresden  
im Kleinen Saale des Friedrichpark,  
nachmittags 4 Uhr.

**Donnerstag, den 4. November:**

Gibt es einen Verkehr mit Gott?

**Freitag, den 5. November:**

Anvertraute Juwelen (für Mütter).

Ausserdem hält Fräulein Rhiem am **Dienstag, den 9. November** und **Donnerstag, den 11. November,** abends 8 Uhr in der **Lanzschen Kapelle** (Lindenkopf) noch folgende Vorträge für Damen:

Liebeswerben. — Lebensweisheit.

Echten bayrischen

## Malzzucker

vorzüglichstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit.  
1/2 Pfund 20 Pfg., 1 Pfund 25 Pfg., empfiehlt

**Schloss-Drogerie**

L. 10. G. Telephone 4592.

## Restaurant Liedertafel, K 2, 31

Täglich großes Konzert

des Damen-Vokal-Orchesters „Concordia“. Dir. O. Böllner.  
Es ladet höflich ein

E. Siegle.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau und unserer unvergesslichen Mutter, sprechen wir Allen unseren tiefgefühlten innigsten Dank aus.  
Mannheim, 3. November 1909.

**Franz Rings und Familie.**

## Evangelischer Arbeiter-Frauen-Verein Mannheim.

Am **Samstag, den 7. und Montag, den 8. November,** im diesigen evang. Gemeindehaus (Seidenheimerstraße 11)

## Basar

unter dem Protektorat der Frau Geh. Kommerzienrat Julia Lang

zu Gunsten einer Weihnachtsbeihilfe armer und kranker Kinder protestantischer Arbeiter.

Eröffnung **Samstag** vorm. 11 Uhr, Schluß abends 12 Uhr; **Montag** nachm. 3 — 12

Zu beiden Tagen abends 8 Uhr Familienabend mit Gesang, Musikvortrag sowie Theateraufführungen. Zu diesen Veranstaltungen erlauben wir uns Freunde und Gönner unseres Vereins ergebenst einzuladen. 8029  
Eintritt pro Person 20 Pfennig.

Der Vorstand.

Zu hochwürdiger Weise zugegebene Geschenke bitten wir bei Frau **Vöhring, N 2, 16** (Baden) sowie **Mittwoch** nachmittags von 4—6 Uhr und **Freitag** abends von 8—10 Uhr im **Konstantensaal, G 4, 17a**, abgeben zu wollen, woselbst auch Eintrittskarten im Vorverkauf zu haben sind.

Weitere Verkaufsstellen: M. Ortowsky, Bellenstr. 77, G. Mohr, Redastraße, B. 12, F. Weber, J 5, 6, G. Becker, Neudorfstr. 37, A. Hinkelberger, Seidenheimerstraße 14, F. Grunauer, O 3, 8.

## Lebendfrische Holländer

Angelschellfische Backfische Pfd. 18 Pfg.

fst. blütenweißen Nordsee Cabliau i. ganz. Fisch Pfd. 26 Pfg. i. Ausschalt Pfd. 30 Pfg.

frisch gewäss. Stockfisch Pfd. 25 Pfd.

frische Süßbücklinge Stück 6 Pfg.

la. Bismarckheringe . . . Stück 8 Pfg.

grosse Rollmops . . . . . Stück 7 Pfg.

holl. Vollheringe . . . . . Stück 5 Pfg.

Russische Sardinen Pfund 30 Pfg.

Anchovis offen und in Gläsern.

Sardellen in feinsten Ware, 1/2, Pfd. 35 Pfg.

Oelsardinen in Dos. à 36, 48, 70, 85 bis 3.50

Neuer Kronen-Hummer in 1/2 und 1/4 Dosen

Geräucherter Lachs in Dosen.

Sardellenbutter, Anchovy-Paste in Tuben

Neue französische Capern

Neue Preiselbeeren off. u. in Dos. Pfd. 40 Pfg.

Grosse Salzgurken . . . . . Stück 5 Pfg.

Schöne Essiggurken . . . . . Stück 3 Pfg.

la. Sauerkraut . . . . . Pfund 6 Pfg.

fst. Delikatess-Sauerkraut Pfund 10 Pfg.

## Johann Schreiber

## Trauer- u. Halbtrauer-Stoffe

in Seide, Wolle u. Baumwolle.

Sehr grosse Auswahl. 2512

### J. Gross Nachf.

Inh. Stetter, F 2, 6 am Markt.

## Odenwald-Club

Sektion Mannheim-Ludwigshafen

**Samstag, den 7. November 1909:**

### 11. Wanderung

Dürkheim — Peterskopf — Bahfeld  
Alte Schmeltz — Schridhannichs —  
Wachenheim.  
Abfahrt Ludwigshafen 7<sup>30</sup>  
Rückkehr hier und zurück 4.35

Wanderfahrten die alles Nähere befragen bei  
Herrn Wodel B 1, 2, Freitag P 1, 5,  
Geis L 1, 2, Gohaus P 4, 12, Weid,  
G 3, Stein, Mittelstraße 3 telefonisch zu  
haben. 8030

## Kaufmännischer Verein Mannheim (e. V.)

Sonntag, 7. Nov. a. c.

Lokal: Kurfürstenschule

### Eröffnung des Lehrlingsheims

Zur Erinnerung an Schiller's 150. Geburtstag 30107

Vortrag über Schiller und Rezitationen von Gedichten Schillers

Der Vorstand.

### Zwangs-Versteigerung.

**Freitag, 5. Novbr. 1909,** vormittags 10 Uhr

werde ich im Notaramt im Pfandlokal Ludwigsstr. 14 gegen Variation im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

Möbel aller Art, Spiegelschrank, Ofen, 1 Federbett.

Notaramt, 8. Novbr. 1909.  
Karl Groß,  
Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

**Freitag, 5. November 1909,** nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal hier, O 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

Möbel aller Art u. sonst. Verschiedenes.

Notaramt, 4. Novbr. 1909.  
Kremlinger, Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

**Freitag, 5. November 1909,** nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal hier, O 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

Möbel aller Art u. sonst. Verschiedenes.

Notaramt, 4. Novbr. 1909.  
Schneider, L 2, 4.

### Freiwillige Versteigerung.

**Freitag, 5. November 1909,** nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal hier, O 4, 5, im Auftrage der Frau Richter Wwe. hier gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

11670  
3 Betten, 1 Kleiderkasten,  
1 Bettstuhl, 1 Diwan, 1  
Kleiderkasten, 2 Tische, 6  
Stühle und sonst. verschiede-  
ne Hausratgegenstände.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
Mannheim, 8. Novbr. 1909.  
Kremlinger, Gerichtsvollzieher.

### Vermischtes.

## Blinder Klavierstimmer

Der mehrere Jahre als Rein-  
stimmer bei der bekannten Fa-  
brik Schiedmayer in Stuttgart  
tätig gewesen ist, beehrt sich  
hierdurch der verehrlichen Ein-  
wohnerchaft Mannheims seinen  
Dienst bestens zu empfehlen.  
Bei möglichen Preisen garan-  
tiert für prompte und zuver-  
lässige Verrichtung. 20471

G. Dürr, Q 2, 15 2 Tr.  
Eine Partie Haubdrucks  
**Bodenöl**  
per Liter 20 Pf. An Verkauf:  
Bürgermeister-Rudolph, 71

### Sichere 1. Hypothek

in Höhe von 20.000 M. zu 4%  
in 10 Jahren, Bedingungen  
zu bedienen. Offert. u. Nr.  
11000 an die Exp. d. Bl.

### Stellen finden

Für das Bureau einer  
größeren Fabrik wird zum  
Eintritt am 1. Januar ein  
Rechnen- und gut. Familie  
als

## Stenotypistin

gesucht. Off. Offerten mit  
Angabe von Gehaltsan-  
forderungen und Zeugnis-  
abschriften erb. unter  
Nr. 11655 an die Exp.  
dieses Blattes.

### Lehrmädchen

aus adäquater Familie per  
sofort gesucht. 11658  
Seidenhaus Otto Voem,  
P 2, 1.

### Bureau.

**Büro** 2 helle Räume  
zum Mieten von 20  
400.— jährlich od. fr.  
zu vermieten. 11655  
Tellerstraße, 45, 11.

### Bureau u. Lager-Räume

ev. auch Werkstätte zu ver-  
mieten. 11655  
K 2, 20.

**2 helle Partier-  
räume als Bureau**  
Lagerraum od. ruhiges Ge-  
schäft per lot. oder später zu  
verm. 11655, O 5, 2. 10804

## Der Staatsanwalt.

Roman von Arthur Zapp.  
(Nachdruck verboten.)

6) **Fortsetzung.**

„Du meinst also, daß Selbstmord vorliegt?“ fragte der Wehrmatr seinen alten Freund.

Der Staatsanwalt bejahte. „Ganz zweifellos. Der äußere Befund und das ärztliche Gutachten spricht dafür. Auch in den hinterlassenen Aufzeichnungen, die Graf Leddenburg noch kurz vor seinem Ende niedergeschrieben zu haben scheint und die ich bereits flüchtig durchgesehen habe, fanden sich Andeutungen.“

„Und das Notiz?“

„Schulden, die allerdings enorm gewesen sein müssen; denn sonst würden sie ja den lebenslustigen jungen Mann aus einer so begüterten Familie nicht in den Tod getrieben haben.“

Leutnant Dietrich von Rohrscheid nickte düster.

„Es ist schon seit einiger Zeit im Regiment bekannt, daß Graf Leddenburg mit starken finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Er hat hoch gespielt und außerdem einen unheimlichen Luxus getrieben, so hat er unter anderem für Rennpferde, mit denen er obendrein Beschäftigung hatte, ganz kolossale Summen ausgegeben. Schließlich ist er in Wucherhände geraten, die dann wohl die Schlinge um den Hals des Arztes vollends zugewogen haben.“

Staatsanwalt Hall horchte lebhaft interessiert auf.

„Du sagst, daß er bewußt worden? Handelt es sich dabei doch um eine Annahme der Kameraden oder weist Du etwas Bestimmtes Näheres in dieser Hinsicht, Dietrich?“

Der junge Offizier, den die unerwartete plötzliche Nachricht von dem Absterben seines Kameraden in Bestürzung und Verwirrung gesetzt, sah sinnend vor sich hin und schien erst seine Gedanken zu sammeln.

„Daß Leddenburg große Wechsel laufen hatte“, gab er endlich Auskunft, „davon sprach man allgemein im Regiment. Herr von Schmerin, der mit ihm schon vom Kadettenkorps her eng befreundet ist, und Leutnant von Kobowitsch, der sein Schwabrosen-kamerad ist, werden darüber gewiß genauere Angaben machen können. Ich meinerseits erinnere mich, daß er mir gegenüber einmal über die unerschämten hohen Wucherzinsen geklagt hat, die ihm ein Geldverleiher abgefordert hatte. Natürlich hat dieser Halunke von Mantzler die ihm bekannte Notlage des Grafen rücksichtslos und erbarmungslos ausgebeutet.“

Zu dem Staatsanwalt, der schon sein Notizbuch aus der Rocktasche gezogen und die Namen der genannten beiden Offiziere notiert hatte, hatte sich das berufliche Interesse geregt und er sagte interessiert:

„Ist Dir vielleicht zufällig der Name des Geldverleihers bekannt, von dem Dein Regimentkamerad gesprochen? Hat er ihn überhaupt genannt?“

Der Gefragte griff sich an die Stirn und lenkte, angezogen nachdenklich, sein Haupt. Plötzlich hob er sein Gesicht, über das ein Blick der Befriedigung aufleuchtete.

„Janosch, ich erinnere mich jetzt ganz genau. Der Schurke hieß Webersert und ich besinne mich auch noch —“

Der Sprechende unterbrach sich und sah forschend nach Gerhard Hall hinüber. Auch die Blicke der übrigen beiden Herren richteten sich staunend auf den jungen Mann, der eine lebhaft bewegte Gemüths- und nun mit blutrotem Gesichte, die Augen niedergeschlagen, dasah.

„Kennst Du den Mann?“ fragte Herr Hall argwöhnisch. In gleich forschte er selbst in seinem Gedächtnis. Er hatte vor anderthalb Jahren eine Wechselschuld seines Sohnes beglichen. Es hatte sich um keine hohe Summe — nur um fünfhundert Mark — gehandelt, aber er hatte sich damals sehr stark über den Verdächtigungs seines Sohnes geärgert, denn Schulden, noch dazu leichtfertig kontrahierte Wechselschulden, für die der Akzeptant keinerlei Deckung besaß, waren ihm, dem ordnungsliebenden, in jeder Beziehung streng verwerflich, gewissenhaften Beamten ein Grauel. Aber er erinnerte sich jetzt, daß der Geldverleiher ein Restaura-teur gewesen war, bei dem Gerhard mit seinen Freunden verkehrte.

„Kennst Du den Mann?“ wiederholte der Staatsanwalt seine Frage.

Gerhard Hall konnte nicht umhin, sein Gesicht, auf dem die jah aufgelaufene Wut ebenso rasch wieder verschwunden war, dem Vater zuzuwenden.

„Ja? Nein?“ gab er, augenscheinlich mit einer Befangenheit kämpfend, zur Antwort. „Mir ist nur, als — als ob ich den Namen einmal gehört hätte von —“

„Von wem?“ forschte Herr Hall, von einem zwiefachen Interesse getrieben, mit scharfen, durchdringenden Blicken den Sohn zum Reden zwingend.

„Von — von Fritz Roth.“

In den Augen des Staatsanwalts flammte ein Hornesblitz auf.

„Das konnte ich mir denken.“

„Was ist das für ein Mensch?“ erkundigte sich der Vatersherr.

Die Mienen des Staatsanwalts zogen sich in grimmem Sarkasmus zusammen.

„Ein Freund Weberserts, ein verbummelter Student, der durch das Staatsexamen gefallen ist und sich nun teils als Architekt in den Bureau der Mairemeister, teils mit Schuldenmachen durch die Welt bringt. Er scheint ein großes Aneignungs- und als solches eine unübersehbare Anziehungskraft auf seine ehemaligen Studien-genossen auszuüben.“

Diese mit Hohn und Wollst geäußerten Worte trieben dem Regierungsbauführer die Wut der Verachtung ins Gesicht.

„Du vergißt, Papa“, versuchte er sich zu verteidigen, „daß Fritz Roth ein genial veranlagter Mensch ist und besonders in der Ornamentik ein Talent ersten Ranges. In dieser Hinsicht nehmen die ersten Baumeister der Stadt seine Hilfe oft in Anspruch, und ich bin sehr froh, daß es mir gelungen ist, ihn zur Mitarbeit an meinem Entwurf für das neue Preisauschreiben zu gewinnen.“

„Ist das das Preisauschreiben für das neue Oberlandes-gerichtsgebäude?“ warf Dietrich von Rohrscheid ein.

Der Gefragte nickte und der Leutnant wollte ihm eben seine Wünsche für ein gutes Gelingen ausdrücken, als sich der Staats-anwalt mit einer Frage an ihn wandte.

„Hörst Du mir nicht bezüglich dieses —“ er sah in sein Notizbuch, das er noch immer in der Hand hielt — „dieses Webersert noch eine Mitteilung machen, lieber Dietrich?“

„Nawohl, Papa. Er muß wohl in der Neuen Kaiserstraße wohnen, wenigstens erinnere ich mich, daß Leddenburg eines Tages, wir spielten noch Tisch eine Partie Billard, sich plötzlich unterbrach und das Lucca mitten im Spiel hinstellte. „Ich muß um drei Uhr in der Neuen Kaiserstraße sein“, sagte er, und davon knüpfte er dann seine Auserkennung über die schändlichen Bewer-bungen seitens des Webersert, und die düsteren, verweifelten Mienen, die er dazu machte, deuteten wohl darauf hin, wie schwerwiegend die Unterredung sein machte, zu der er sich in die Wohnung des Wucherers beab.“

„Und wann war das?“

„Vor etwa vierzehn Tagen.“

„Ich danke Dir, Dietrich“, sagte der Staatsanwalt und steckte sein Taschennote ein, nachdem er sich noch eine Notiz gemacht hatte. Eine halbe Stunde später brach die Familie Hall auf. Ger-hard wollte sich auf der Straße von seinen Angehörigen verabschieden, aber sein Vater hielt ihn zurück.

(Fortsetzung folgt.)





**Mannheim**  
**Strohmarkt**  
 O. G. 63  
**RUDOLF MOSSE**  
 Annahme-  
 allzeitige

**Darlehen**  
 gegen Sicher-  
 heit nur an  
 Beamte und  
 Geschäftsmän-  
 nern. Vorrat  
 unter D 660 F 22  
 an Rudolf Mosse, Mannheim.

**Existenz!**  
 Gesucht von einer tiefen  
 gut eingeführten  
 9018  
**Baumaterialienhandlung**  
 ein junger Mann als Teil-  
 haber, welcher sich an Ge-  
 schäft mit ca. 12 000 Mk. be-  
 teiligen kann.  
 Offert. unter R. 672 F. M.  
 an Rudolf Mosse, Mannheim.

**Unterricht.**  
 Ein Primaner der Oberreals-  
 schule zum Beaufsichtigen der  
 Schulaufgaben gesucht. Off.  
 n. Nr. 20440 a. d. Exp. d. Bl.  
 Staatl. gepr. Lehrer erteilt  
 Unterricht in Math. u. Physik,  
 evtl. Nachhilfe in allen  
 Fächern. Näb. in der Exped.  
 20449

**Vermischtes.**  
**Beante**  
 Können unter strengster Dis-  
 ziplin ihren Bedarf in  
 Teppichen, Gardinen, Heiz-  
 vorhängen, Tischdecken, Diwan-  
 decken, Schlafdecken, Kissen,  
 Plüsch etc. von einem  
 Spezial-Geschäft unter be-  
 sonnenen Zahlungsbedingungen  
 erhalten. Offerten unt.  
 Nr. 11683 an die Exp. d. Bl.

Zwei hübsche Mädchen aus  
 guter Familie, im Alter von  
 8 u. 2 1/2 Jahren, werde ich  
 an Kindeshand abgeben. 20408  
 Zu ertrag. F 5, 12 par.

**Heirat**  
 Dittling, 40 J., geb. junger Herr,  
 lange Jahre im Ausland tätig  
 gewesen, mehrere Sprachen sprechend  
 in sich. Vermittlung durch  
 gebild. Vermittl. Dame zu be-  
 ziehen. Eine abseits gelegene Offerten  
 mit Photographie, welche man zu lesen  
 unter C. K. Nr. 20430 an die Exp.

**Ankauf.**  
 Zu kaufen gesucht: ein gut  
 erhalt. Photographen-Apparat,  
 9/12 oder 13/18. Offerten  
 u. Preisangabe u. Nr. 20423  
 an die Expedition d. Blattes.

Eine tüchtige gut erhaltene  
 Kinderbettschleife sowie ein  
 Kinderstühlchen aus Holz,  
 sowie zu kaufen gesucht. Off.  
 unt. Nr. 11688 an die Exped.

**Verkauf**  
 noch frisch evtl. auch Sofa  
 und 2 Hautmöbel äußerst  
 billig zu verkaufen. 11418

**Salonjhrant**  
 noch frisch evtl. auch Sofa  
 und 2 Hautmöbel äußerst  
 billig zu verkaufen. 11418  
 Q 5, 4, Landes.

# Ein Gelegenheitskauf

## feiner Damen-Handtaschen

Beginn heute nachmittag 3 Uhr

Wir bringen grosse Posten feiner Offenbacher Damen-Handtaschen, nur moderne Façons,  
 :: aus Musterkollektionen erster Fabriken stammend, zum Verkauf ::

Sorte I	Sorte II	Sorte III	Sorte IV	Sorte V	Wert zum Teil das Doppelte.
2 <sup>45</sup> Mk.	3 <sup>75</sup> Mk.	4 <sup>95</sup> Mk.	6 <sup>75</sup> Mk.	8 <sup>75</sup> Mk.	

# Herm. Schmoller & Co.

**Pianino,** 11654  
 tadellos erhalten, sehr billig  
 zu verkaufen. U 1, 4, part.  
 Deutsche Postgebot (Hörig),  
 sehr waschbar, in gute Hände  
 billig abzugeben. 20445  
 Gortensfeldstraße 4, 4. St.

**Stellen finden**  
 Kleinkleider Herr sucht  
 kinderloses Ehepaar  
 oder  
 Witwe ohne Anhang  
 zur Inhabung d. Wohnung  
 in seinem Hause gegen  
 freie Uebernahme von 2 leeren  
 Zimmern mit Küche u. Besor-  
 gung der Wäsche und des  
 Frühstückes mit über-  
 nommen werden ges. beson-  
 dere Vergütung. Anzeigeb.  
 unt. Nr. 20407 an die Exped.  
 dieses Blattes.

**Tücht. Schneider**  
 und  
**Schneiderinnen**  
 für Arbeiten außer dem  
 Hause bei gutem Lohn ver-  
 sofort gesucht. 11683

**L. Fischer-Riegel.**  
 Tücht. Zettlerarbeiten  
 sofort gesucht. 20010  
 B 5, 6, 2 Treppen.

Monatslohn gesucht von  
 2-4 Uhr an 2 Personen. Zu  
 erfragen von 8-5 Uhr nach-  
 mittags. 20423  
 Parading 1a, 1 Trepp.

**Mehrere tüchtige Herren**  
 unbescholten, nicht unter 21 Jahre alt, erhalten  
 feste Anstellung. Nach kurzer Probezeit Wochen-  
 oder Monatslohn. Intelligenten Arbeiter oder  
 Handwerker findet ebenfalls Veranstellung. Man  
 wende sich sofort unter H. 1483 an die Exp. d. Bl.

**Für Laden und Arbeitszimmer, einige tüchtige**  
**Modistinnen**  
 bei guter Bezahlung sofort gesucht. 2094  
**Geschw. Gutmann, G 3, 1.**

**Kindermadchen** per  
 sofort gesucht. 19989  
 W. Hindemann H 4, 4

**Silberarbeiterin** für Zucht  
 und Arbeit in Silber- u. Gold-  
 schmelze gesucht. Offert.  
 unt. Nr. 20407 an die Exped.  
 dieses Blattes.

**Tücht. Mädchen** für Küche u.  
 Haushalt u. sol. gel. Näheres  
 S 6, 2 parterre. 20489

**Frisierin**  
 möglic. ein Tag ins Haus  
 gesucht. 11679  
 Frau Braun, 28, Lang-  
 straße 15, 2 Treppen.

**Schneider und tüchtige Tisch-**  
**madchen** für Klein. Haushalt per  
 sofort gesucht. 11657  
**Frau E. Raphael, F 2, 11a, St.**

**Bürgerl. Köchinnen,**  
 Zimmermädchen sowie Haus-  
 hälterin in Bürgerl. Haus-  
 halt per sol. ab. auf 15. gel.  
 Bureau Kroschel, T 5, 10,  
 11653

**Tüchtige, unabhängige**  
**Wasserdicht**  
 per sofort gesucht. 11655  
 Näh. Kroschel, T 5, 10.

**Lehrlingsgesuche**  
 Alles bedeutend Agentur-  
 Geschäft sucht Verbindung gegen  
 sol. gute Vergütung. Off. u.  
 M. N. 10028 an die Exped.

**Lehrling**  
 aus guter Familie auf ein  
 hies. Bureau gegen sofortige  
 Vergütung gesucht. Offert.  
 unt. Nr. 11580 an die Exped.

**Stellen suchen.**  
 Für gesunde, kräftigen,  
 jungen Mann, der die Ober-  
 realschule, Handelslehre, bis  
 Sekunda abfolgt. u. Verlin nach.  
 Offert. Off. unt. Nr. 20360

**Fakturist**  
 m. Ia. Fertigkeiten sucht per 1.  
 Jan. 1910 Stellung. Offerten  
 unt. Nr. 20222 an die Exped.  
 des Blattes.

**Fraulein** aus adiliger Fam.  
 sucht Anfangsstelle als Ver-  
 wlterin ges. kleine Vergt.,  
 gleich wchse Brände. Off. u.  
 Nr. 20190 a. d. Exped. d. Bl.

**Web. Dame** sucht Stelle am  
 Webstuhl als Privatwebstndin.  
 Offerten unter Nr. 20140 an  
 die Expedition dieses Blattes.

**Geoid. Fräulein** sucht  
 ein Haushalt, auch Stelle als  
 Haushälterin bei alterem allein-  
 lebenden Herrn - oder Wirtin  
 mit Kindern. In erl. S. 10 per  
 Hase 19, 4. St. 1. 20425

**Tuhtige Verkäuferin**  
 der Kurz-, Weib- u. Woll-  
 warenbranche, welche auch in  
 Dieren und Damenwche  
 durchaus bewandert ist, sucht  
 bis 15. d. M. evtl. bis 1. Dec.  
 Stellung. Offert. erbet. unt.  
 Nr. 20443 an die Exp. d. Bl.

**Gebildet. Fräulein,**  
 perfekte Stenographin, ge-  
 wandt auf der Schreibmasch.,  
 flie Korrespondenz, sucht  
 per sofort oder 1. Januar  
 entp. Stellung auf einem  
 grdteren Bureau. Geh-  
 lteffert in der französischen,  
 englischen und italienischen  
 Sprache in Wort und Schrift  
 mächtig.  
 Off. Off. unt. B. J. B. K.  
 11651 an die Exped. d. Bl.

**Welt, einl. Frul. i. d.**  
 Rinderpflege durchaus erfah-  
 ren, mit besten Zeugn., sucht  
 Stelle in 1. Dant. Welt.  
 Offert. unt. M. F. 20425 an  
 die Exped. d. Bl. erbeten.

**Starke junges Mädchen**  
 sucht in einem Haushalt die  
 wenig Vergütung. Offert.  
 unt. Nr. 20140 an die Exped.  
 dieses Blattes.

**Kun. Mädchen** für Priv. u.  
 Geschäftshäuser suchen Stelle.  
 J. L. 2. Teleph. 4011. 20450

**Perfekte Herrschaftskndin**  
 sowie tuhtiges Mädchen vom  
 Lande suchen Stellen per sol.  
 Bureau Kroschel.  
 T 5, 10. 11648

**Mietgesuche.**  
 Herr sucht bei guter Familie  
 in der Nähe des Bahnh. gut  
 möbl. Zimmer. Off. u. X. V.  
 20441 a. d. Expedition d. Bl.

**Gesucht gut möbliertes**  
**Koch- und Schlafzimmer**  
 monatl. m. Mittag- u. Abend-  
 bresch. Off. Off. mit  
 Preisang. u. Off. K. G.  
 20499 a. d. Exp. d. Bl. erbet.

**2 Zimmer, 1 möbl. sowie**  
 1 unmbl. für Bureau geeig-  
 net, per 1. Dec. Nähe der  
 Brte gesucht. Off. unt. Nr.  
 20430 an die Exped. d. Bl.

**2 ineinandergehende eleg.**  
**möbl. Zimmer**  
 werden zu mieten gesucht.  
 Offert. mit Preisangabe an  
 Dautenhein & Bogler H. G.,  
 Mannheim unter B 1519 er-  
 beten. 18892

**Unabhängige Dame** sucht sof.  
 eine gut möbl. Zimmer mit  
 sep. Eingang parterre oder 1.  
 Trepp. Offerten mit Preis-  
 angabe unter Nr. 20805 an  
 die Expedition d. Blattes.

**Welt** Herrschaft in Coobratu  
 P. Q. R. 8 zu mieten gel. Off. u.  
 Nr. 20350 an die Exped. d. Bl.

**Werkstätte.**  
**M 2.13** Werkstätte zu ver-  
 mieten. Näheres  
 20084

**R 6.7** Werkstätte zu ver-  
 mieten. 19983  
 Näheres Peter 286, Bau-  
 geschäft.

**S 6.33** Sdne helle Pa-  
 radekonditions-Räume  
 m. Bureau u. sol. a. um. 4085

**Fabrik-Räume**  
 hell, ca. 200 qm, für jed. Be-  
 trieb geeig., m. elektr. Kraft,  
 elektr. Licht u. Gas, ganz ob-  
 geteilt u. v. 17648  
 Nh. Sandstra. 17, 1 Tr.

**Läden.**  
**Bderel**  
 in zentraler Lage der Stadt  
 unter günstigen Bedingun-  
 gen zu vermieten.  
 Näheres Peter 286, Bau-  
 geschäft. 11649

**Wohnungen**  
 zu vermieten. 11641  
 Näheres S 6, 28, 2. Stod.

**S 3.4** 2 Zimmer u. Küche  
 zu vermieten. 20455  
 Näheres 2. Stod.

**Schöne 3-Zimmerwohnung**  
 mit Bad, Küche und Inbder  
 sofort oder später zu ver-  
 mieten. 11644

**Schöne Wohnungen**  
 von 5, 7 u. 8 Zimmern, im  
 südlichen u. wohl. Stadtteil  
 zu vermieten. Näh. Kirchen-  
 straße 12. 20452

**Möbl. Zimmer**  
**D 6.4** gut möbl. Schlaf-  
 zimmer mit m. gunster Ver-  
 dichtung sol. zu verm. 11677  
 K 1, 55, 7 Tr. Spielmann.  
 N 1861. Zimmer mit ober-  
 ohne Pent. zu verm. 20444

**N 2.13** 1 Zimmer, 1 Küche  
 u. 10 qm zu vermieten. 11675

**N 3.15** möbl. Zimmer sofort  
 zu vermieten. Näh.  
 2 Treppen. 20212

**O 7.29, 2 Tr., ein gut möbl.**  
**O 1im. sol. zu verm.** 11649

**P 5.15/16** schon möbliert.  
 Zimmer in  
 neuem Hause zu vermieten,  
 bei Mes. 20218

**Q 7.5** part., fein möbl.  
 Zimmer auf 1. Dec.  
 zu verm. Einzelz. 10-2 Uhr.  
 20450

**Rheinlandstr. 33, 4. St. 116.**  
 schon möbl. Zimmer zu am.  
 20448

### Die erste Forschungsreise in Deutsch- Neu-Guinea.

Von H. C. Dammhyer. \*)  
 Seit dem Beginn der Amtstätigkeit des Staatssekretärs Dern-  
 burg ist das Verständnis für die Bedeutung des deutschen Kolonial-  
 besitzes in Afrika in die weitesten Kreise der Bevölkerung gedrungen,  
 und mit dem größten Interesse verfolgt man die Nachrichten  
 über die Entwicklung dieser Kolonien. Dagegen ist der Deutsche  
 über seinen Kolonialbesitz in der Südsee wenig oder gar nicht un-  
 terrichtet; und doch handelt es sich hier um Gebiete, die um vie-  
 les größer sind als das Deutsche Reich. Zweifellos sind in diesen  
 Gebieten noch große kolonialwirtschaftliche Proben zu lösen, die  
 bisher im Hintergrunde standen, weil bis zur Stunde das Innere  
 Deutsch-Neu-Guinea's von keinem Weien betreten worden und  
 eine zuverlässige Kunde über Land und Leute auch noch nicht ein-  
 mal bis zur Kstte vorliegt war. Auf Grund meiner Expeditionen  
 habe ich nun feststellen können, daß die Annahme, daß Innere  
 Neu-Guinea's sei spärlich bevollert, wenig fruchtbar und habe un-  
 gesundes Klima, ganz und gar unzutreffend ist. Ich bin mit mehr  
 als 10 000 Eingeborenen in Verführung gekommen, habe außerord-  
 nentlich fruchtbarere Gebiete angetroffen und ein Klima, das be-  
 sonders in den Gebirgen nicht unwnschen übrig löst, gefunden.  
 Von Horn Island, einer Insel der Torresstraße, auf der ich  
 längere Zeit gelebt, unternahm ich im Jahre 1897 Expeditionen  
 nach Holländisch und Britisch Neu-Guinea, wo ich lange Zeit mit  
 den Eingeborenen lebte, die mich für einen Missionar hielten. Ln-  
 gere Fahrten mit einem Segelschiff brachten mich, nachdem ich  
 den ganzen Divarardspitel durchstreift, im Jahre 1901 nach  
 Friedrich Wilhelms Hafen in Deutsch-Neu-Guinea. In den fol-  
 genden Jahren lernte ich als Angestellter der Neu-Guinea Com-  
 pagnie und des Kolonialwirtschaftlichen Komitees das Land an der  
 Uferlne Bai und am Quon Golf kennen. Während dieser Zeit

beteiligte ich mich an den Gofexpeditionen, die uns bis zum  
 Kammlauf an den Fuß des Bismarckgebirges führten. Herner  
 nahm ich teil an den Kautschuk- und Guttapercha-Expeditionen.  
 Im Auftrage des Kolonialwirtschaftlichen Komitees legte ich auch  
 einen Weg an, der es uns erleichtern sollte, von der Kstte ins  
 Innere zu gelangen. Jahrelang reiste es mich schon, die unbe-  
 kannten Strecken Landes zwischen Krotobai und Quon Golf  
 zu überqueren. Im September 1907 fuhr ich von Friedrich Wil-  
 helms Hafen nach dem Quon Golf, von wo ich die Durchquerung  
 unternahm, die ich am 7. Januar 1908, dem Tage meines Ein-  
 trittens in Friedrich Wilhelms Hafen, beendete. Bei dieser Ex-  
 pedition handelte es sich für mich vornehmlich darum, einen Weg  
 zu finden, um für eine spätere, längerdauernde Expedition eine  
 Grundlage zu haben.  
 Die Ergebnisse dieser kurzen Expedition waren demgemäß  
 auch nur gering. Die Eingeborenen, die einen Weien noch nie  
 gesehen hatten, und bei meinem Anblick zuerst stets unter heftigen  
 größten Schreies davon liefen, waren teils zu scheu, teils hielten  
 sie sich sehr feindlich, so daß ich auch mit Rücksicht auf die nur  
 verhältnismäßig kurze Dauer der Reise, in einen Verkehr mit  
 ihnen nicht treten konnte. Die Feststellungen dieser ersten Reise  
 dienen mir als Grundlage für meine zweite größere Expedition,  
 die ich am 1. Januar 1909 von Friedrich Wilhelms Hafen aus un-  
 ternahm, und die ich nach 5 Monaten unendlich schwerer Strapazen,  
 härtester Entbehrungen und größter Hindernisse an der Kstte  
 des Quon Golf beendete. Auf dieser Reise begleitete mich mein  
 Freund Olsch, ein Landwirt aus Mecklenburg, den ich in fru-  
 heren Jahren in Neu-Guinea kennen gelernt hatte. Leider weigerte  
 sich der Kapitän des Dampfers zwischen Sydney, Neu-Guinea  
 und Hongkong vermittelnden Lloyd-Dampfers „Waldeemar“, uns  
 mit unserem Gepäck und den 2000 in Queensland gefangenen Vier-  
 den in Quon Golf abzugeben. So mhten wir wohl aber abel  
 bis Friedrich Wilhelms Hafen fahren. Der Transport hat auf  
 diese Weise allein 2000 Mark gekostet. Das Vorkommen der Neu-  
 Guinea Compagnie, und mit ihrem kleinen Dampfer „Star“ nach  
 dem Quon Golf zurück zu befahren, konnten wir leider nicht an-  
 nehmen, da die 12 Pferde nicht mit einem Male transportiert  
 werden konnten und die „Star“ erst nach Verlauf von 3 Monaten  
 eine zweite Fahrt hätte machen können. So entschlossen wir uns

von Friedrich Wilhelms Hafen nach Stephansort und von da  
 über die Himmeler Gebirge nach der Kamu Ebene aufzubrechen.  
 Ein Wagnis, das wohl uns schwerlich jemals einer nachmachen  
 wird. Ich war mir der ungeheueren Schwierigkeiten, mit denen  
 wir zu kämpfen haben würden, sehr wohl bewußt, doch Unmöglich-  
 keiten darf es nicht geben, wenn man sich etwas zur Auf-  
 gabe gemacht hat.  
 Es war Dezember, die Regenzeit hatte bereits eingesetzt.  
 Flüsse und Bäche waren angeschwollen. Wir mhten zuerst unsere  
 noch ziemlich wilden Pferde trainieren, und es wurde Ende De-  
 zember, ehe wir Friedrich Wilhelms Hafen verlassen und nach  
 Stephansort aufbrachen. Die Flüsse zwischen diesen beiden  
 Orten, der „Marienflu“ und der „Vogel“ mhten durch-  
 schwommen werden. Zum Glück waren unsere Pferde die reinen  
 Wasserträger, und wir konnten beide Flüsse in ziemlich kurzer Zeit  
 über unsere jungen Pferde hinführen. In Friedrich Wilhelms  
 Hafen schwere Wunden an den Beinen durch Stacheldraht zuge-  
 zogen und storb noch ehe wir den „Vogel“ kreuzten. In Ste-  
 phansort wurden wir von den dort wohnenden Beamten der  
 „Neu-Guinea Compagnie“ gastlich aufgenommen. Die Compagnie  
 hatte uns für unsere Expedition fünf schwarze Jungen gegeben,  
 die wir noch hndlicher Weise (im April) zurückzugeben und ver-  
 pflichten mhten. Wir haben sie auch vollständig und unterrichtet  
 wieder abgeliefert. Die Unterstützung unseres Unternehmens sei-  
 tens der Regierung bestand in einem leibweise überlassenen  
 Schwarzem sowie 6 Karabinern und dem Geschenk von 200 Patronen.  
 Nachdem wir die Lasten für unsere Pferde, von denen wir  
 noch 2 zurückließen (das eine war zu alt, das andere zu wild),  
 fertig hatten, verließen wir am 1. Januar 1909 Stephansort.  
 Unser erstes Lager schlugen wir am Wimmeng Fluß auf, direkt an  
 dem Wege, den ich seinerzeit für die Guttapercha-Expedition an-  
 gelegt hatte. Als wir nach einer Rast von 3 Tagen und über den  
 Weg orientiert und einiges in der Verteilung der Lasten geordnet  
 hatten, traten wir die Reise an. Es regnete jeden Tag. Wir mhten  
 und oft erst einen Weg durch den dichten Urwald bahnen,  
 denn der für die Guttapercha-Expedition angelegte Weg, der so  
 viel Geld gekostet hat, war stellenweise gar nicht mehr vorhanden,  
 sondern durch den vielen Regen vollständig ausgeblst.  
 (Fortsetzung folgt.)







Ein Band Musikal. Hausschatz 1 95 Mark elegant gebunden eine Sammlung über 1100 Lieder und Gesänge. Ladenpreis 13.50 Mk.

Henrik Jbsens Meister - Dramen 2 95 Mk. in 4 hocheleganten Geschenkbänden

Töchter - Album von Tekla von Gumpert Herzblättchens Zeitvertreib von Tekla von Gumpert 1 95 Mk.

Gardinen

1 bestickte Tischdecke oliv oder bordo 95 Pfg. 1 abgepasste Wachstuchdecke 95 Pfg. 3 Stück Wachstuch-Wandschoner sort. 95 Pfg. 2 Stück imit. Perser-Vorlage 95 Pfg. 1 Axminster-Vorlage 95 Pfg. 3 mtr. engl. Mullgardinen in schönen Dessins 95 Pfg.

1 elegantes Sofakissen mit Volant 1 95 Mk. 1 Meter elegant. Gobelin Behang mit Franzen 50 cm breit, mod. Dessins 1 95 Mk. 1 Paar Erbstuhl Brise-Bisc in elegant. Ausführung u. Volants 1 95 Mk. Cocoläufer gemustert, 90 cm breit, für Steinböden belagert Meter 1 95 Mk.

1 kompl. Messing-Garnitur 2 95 Mk. 1 Velour-Vorlage 2 95 Mk. 1 chinesisches Ziegenfell 60x90 cm 2 95 Mk. 1 Tapestry-Läufer in modernen Dessins, 67 cm breit 2 95 Mk.

Linoleum

Linoleum 200 cm breit 95 Pfg. 2 Linoleum-Vorlagen 95 Pfg. Jnlaid. Muster durchgehend 1 95 Mk. Während unserer Serien-Tage ein Posten Linoleum-Läufer in verschiedenen Breiten bedeutend unter Preis.

Papierwaren

1 Kassetta Leinen-Briefpapier mit 100 Bogen u. 100 undurchsichtigen Converts 95 Pfg. 1 eleganter Postkarten-Album mit geprägtem Deckel für 800 Postkarten 95 Pfg.

1 elegantes Poesie-Album 95 Pfg. 1 Briefmarken-Album mit 150 verschiedenen Briefmarken 95 Pfg. Davidis-Kochbuch 95 Pfg. 200 Papier-Servietten m. farb. Bordern 95 Pfg.

1 Gross Bremer Börsenfedern 95 Pfg. 1 Postkarten-Album mit eleg. gold-geprägtem Deckel 95 Pfg. 12 Rollen Closeitpapier 95 Pfg. 2 Piquet franz. Spielkarten 95 Pfg.

Echt Silber gestempelt 800/000 ganz neues modernes Decor. Gute Qualität.

Tischgabeln, Dessertmesser, Zuckerstreuer, Buttermesser, Brotgabeln, Eieröffeln, Jedes Stück zum Ausuchen 95 Pfg. Confectgabeln, Confectmesser, Käsemesser, Sardinegabeln, Austerngabeln, Orangenschäler, Kaviarschaufeln, Kuchenheber, Kaffeeöffel, Eislöffel.

Handschuhe

2 Paar reinwollene wassergestrickte Damen-Handschuhe 95 Pfg. 2 Paar elegante imitiert. Rehlleder Damen-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen 95 Pfg. 1 Paar elegante Damen-Handschuhe in neuesten Costümfarben mit hellem Futter 95 Pfg. 3 Paar Damen-Tricot-Handschuhe mit angewebtem Futter 95 Pfg. Eine Partie weisse 8, 8, 10, 12 Knopf lange Damen-Glacé Handschuhe aus vorzügl. weichem Lammleder 1 95 Mk.

Zwangsjugend-Verleigerung Freitag, 5. Novbr. 1909, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, daber, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbüro öffentlich versteigern: 5006 1 Partie Glacé-Handschuhe, 1 Pianino, 2 Fahrräder u. sonstiges Möbel verchiedener Art sowie eine Babecinchium; dann anschließend am am Platze: 1 Reifenschrank, 2 Schreibmaschinen, 1 Schreibpult, 1 Reschaturichant, 1 Scherenschrank, 1 Pianino, 1 Divan und 1 Stuhl. Mannheim, 4. Novbr. 1909. Weber, Gerichtsvollzieher.

Wein- u. liqueur- Etiquetten Frühstückskarten, Weinkarten empfiehlt die Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. Fischhalle Nordsee Telefon 2104, S 1, 2 (Breitestrasse) Wir empfehlen täglich frisch, Verkauf an jedem Tage: Ia. frischen Kabeljau ohne Kopf & Pfund 35 Pfg. Seelachs " " " 30 " Seezucht " " " 45 " Helg. Schellfisch gross " 45 " " " mittel " 35 " Schellfisch ohne Kopf " 45 " Bratschellfisch " 20 " Seeforellen " 20 " Bratschollen " 30 " Roizungen " 70 " Heilbutt im Ansch. " 90 " lebende Karpfen " 110 " Ia. gewässerten Stockfisch " 25 " II. geräucherter Flussaal, Salm im Aufschnitt, geräucherter Schellfische, geräuch. Seelachs, Rollmops, Bismarckheringe etc. zu billigsten Tagespreisen. 302 Täglich frisch gebackene Fische in bekannter Güte. Bei den jetzigen hohen Fleischpreisen und dem längst bekannten Nährwert der Seefische kann der Konsument nicht genug empfohlen werden, zumal durch wirklich gute, frische Ware, bei billigsten Preisen es jeder Familie möglich ist, sich durch öfteren Genuss von Fischen ein ebenso gesundes als stärkendes Mahl zu bereiten. Kochrezepte jederzeit gratis, auch für Nichtkäufer!

Bekanntmachung! Samstag, den 13. November sicherer Ziehung Strassburger Pferde Lotterie. 40000 Mk. Hauptgewinn 10000 Mk. weitere Hauptgewinne 13300 Mk. 1885 Gewinne 16700 Mk. Die 21 ersten Gewinne sind mit 75%, und die 1885 letzten Gewinne mit 90%, auszahlbar. Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg., empfängt Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstrasse 107 und die bekannten Loseverkaufsstellen. 2954

Mietgesuche. Fräulein sucht per sofort ein schönes großes Zimmer mit separatem Eingang, 20475 Offerten unter M. G. 432 Hauptpostlagernd. Werkstatt. Werkstatt, miete fr. Anschl. vorzuziehen, eine Schreinerwerkstatt, eingerichtet, u. betriebsfähig, per 1. Okt. u. s. Betriebsfähig. Könn. erworben werden. Näh. Althornstr. 13. 8878

Haasenstein & Vogler AG. Eine sehr leistungsfähige Diätetische Futtermittel-Fabrik sucht zur regelmäßigen Abnahme ihrer erstklassigen Futtermittel mit folgenden: Engros-Firmen der Futterbranche in Verbindung zu treten. Gefl. Anfragen unter M. 8894 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Stuttgart.

Große Gewinnchance für Privatkapital. Bietet die Übernahme eines bedeutenden kalten Unternehmern-Branchenanteils nicht erforderlich. Approximativ 50000 Mk. Ständige Einkünfte werden erzielt unter M. 2541 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim P. 2, 1.

Stellen finden. Stellung finden Landwirt (ohne und 14. Reute jeden Stunden nach freier Ausbildung) nach bewährtem System als Gut-Beamter (Vertriebsleiter, Rechnungsführer etc.) durch die techn. landw. Schule Heidelberg. Indiv. Ausbildung, auch Abendstunden. Näh. folles durch Büro Reichardt 18, part. Heidelberg. 1187